AZ 4125 Riehen 1

Riehener Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

30. APRIL 2015

94. Jahrgang | Nr. 18

Redaktion und Inserate:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Bettingen: *Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona gab den Gewerbeapéro* SEITE 2

Lesespass: *Vier Bücher von Riehener Autoren für gemütliche Stunden* SEITE 8

Abschied: *Der Bettinger Gemeinderat Olivier Battaglia zieht Bilanz* SEITE 9

Remis: *Schachgesellschaft Riehen und Winterthur teilten sich die Punkte* SEITE 13

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr. 19/2015 erscheint in 12'000 Exemplaren. Sie wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

JUBILÄUMSTAG Musikschule Riehen liess sich zum 35. Geburtstag von vielen Gästen feiern

«Unsere Liebsten sind es uns wert»

In Latzhosen liess es das «Brass Department» zum Abschluss des Jubiläumstages so richtig krachen.

Unter dem Motto «Basel goes Riehen» statteten Formationen der Musikschule Basel den Kolleginnen und Kollegen einen Besuch ab. Zusammen feierte man das 35-jährige Bestehen der «Tochter»-Musikschule Riehen.

Urs Grether

Bei aller Ernsthaftigkeit, es ist schwierig. In «Old MacDonald Had a Farm» russen einige Tröten so lange dazwischen, dass Matthias zu einem Einsatz zu viel ansetzt. Er bemerkt es zu spät. Er kann nur noch lachen. Sieben Jahre bringt der Jüngste in die Oboenband «Dionysociety» der Musikschule Riehen ein. Dann kommt er zurück und sagt, nein, es seien acht. Der Vater klärt auf: Matthias werde heute acht Jahre alt. Und die Musikschule Riehen begeht ausgerechnet an diesem Samstag zwischen 14 und 24 Uhr die ersten 35 Jahre ihres Bestehens.

Im Lüschersaal im Haus der Vereine gibt Matthias' Oboenband eine kurze Zugabe, dann ist der lange Nachmittag dort beendet. Chor- wie Instrumentalformationen der Musikschulen Basel und Riehen wechselten sich ab. Sie kamen damit dem Jubiläumsmotto «Basel goes Riehen» auf das Schönste nach. Dabei standen anspruchsvollste Werke wie Edgar Varèses «Ionisation» mit auf dem Speisezettel.

Spielen ohne Noten

Nächste Station: Sarasinpark. Der Musiksaal im Gebäudekomplex, den die Musikschule Riehen seit 1980 weiter umgebaut hat, ist kurz vor 17 Uhr proppenvoll. Letzte Plätze bietet die Treppe zur Empore. Von zuoberst lässt sich jene Gruppe Jugendlicher beobachten, die den Festauftakt hier mit je einer längeren Komposition ihres Klavierlehrers Oliver Friedli rahmen werden. Eine der jungen Damen kriegt vor lauter Anspannung ihr Handy nicht mehr aus der Hand. Ein Klavier, ein Flügel, je drei Jugendliche sitzen nebeneinander. Nach Art der «Minimal Music» entwickeln die sechs Mitglieder des Klavierensembles (Musikschule Riehen) aus einer Folge mit hohen Tönen Ansätze einer Melodie, kanten ihre Dreingaben mit jazzigen Verschnitten ab. Alle spielen sie ohne Noten. Sie zeigen damit, wie wechselseitiges Zuhören zentrale Bedeutung gewinnt, wie das Spiel mit den ineinandergreifenden Klängen auch eine eminente Erfahrung von Körperlichkeit vermittelt. Um eine derart beglückende Erfahrung sind die Jugendlichen zu beneiden.

Vor und nach einem Block mit Musik um 1650 halten die Leiterinnen der beiden Musikschulen eine kurze Ansprache. Claudia de Vries, Leiterin der Musikschule Riehen, begrüsst auch die Jubilare der ersten Stunden, darunter ihren Vorgänger Frank Nagel. «Musik und Musikausbildung werden immer in Bewegung bleiben», zitiert sie den Gründer der Musikschule Riehen. Anne Brugnoni von der Musikschule Basel feiert die «Erfolgsgeschichte» des Zusammenschlusses – die Wechselwirkung zwischen «der Tochter- und der Mutterschule» solle «noch mindestens die nächsten 35 Jahre weiter fruchtbar wirken».

Mehr als bloss Nachwuchs

Von dem intimen Saal in der Musikschule in die Riehener Dorfkirche: Hier nun bieten die grossen Orchester zum Festkonzert ihre Programme. Ich beobachte einen sehr jungen Blechbläser aus dem Ensemble «Windstärke7». In George Gershwins «Rhapsody in Blue» blickt er öfter zu dem solierenden Pianisten Lukas Loss, mit einer unnachahmlichen Mischung aus Scheu und gebannter Erwartung. Wird dem Mann aus der Talentförderklasse auch die nächste Passage gelingen? Aber ja.

In ihrer in Mundart gehaltenen Ansprache lässt Gemeinderätin Silvia Schweizer die Geschichte des Musizierens in der Landgemeinde Revue passieren. Sie spannt den Bogen von der Beanstandung «ziemlich verliebter und weltlicher Arien» anno 1787 bis zum derzeitigen Pilotprojekt des «Ausserschulischen Unterrichts». Wie bereits 1969, als die viel zu langen Wartelisten zur Gründung einer eigenen, Riehener Musikschule führten, hätten die zuletzt erneut deutlich angewachsenen Wartelisten auch jetzt wieder zu dem neuen, bis Ende 2016 erweiterten Projekt geführt. Stephan Schmidt hingegen hält sich in seiner Ansprache kurz. Der Direktor der Musik-Akademie Basel, als solcher auch «Chef» der Musikschulen Basel und Riehen, lobt den politischen Willen. Er dankt den Beteiligten, namentlich den in der Kirche mit anwesenden vorigen Leitern der beiden Musikschulen. «Kinder», schliesst Schmidt, «sind liebe Gäste». Mehr als bloss «Nachwuchs» und schon gar nicht «Besitz». Es bleibe die «Utopie, allen Kindern Zugang zu gutem und nachhaltigem Unterricht» zu ermöglichen, «unsere liebsten Gäste sind es uns wert».

Die nicht nur im Timing wankende «MusiCool Big Band» der Musikschule Jazz Basel hat zuletzt zum jazzigen Teil des Abends übergeleitet. Die umso ausgebuffteren Saxer und der Drummer des «Brass Department», alle in Latzhosen angetreten, lassen sich draussen im stärker einsetzenden Regen nicht beeindrucken. Ich müsste bleiben, um die wackeren Kerle anzufeuern, aber schon fährt das Tram vor. Einer hupt, genau im Takt.

Die Riehener Dorfkirche war während des abendlichen Festkonzerts in ein magisches Licht getaucht. Fotos: Philippe Jaquet

ELEKTROMOBILITÄT Neue Stromtankstelle in Riehen

Treibstoff aus der Steckdose

Die Gemeinde Riehen gilt mit dem Label European Energy Award in Gold als Vorreiterin in Sachen Umweltbewusstsein. Nun setzt sie gemeinsam mit den IWB auf Ökostromtankstellen.

Michèle Faller

Das andere Tanken: Gemeinderat Guido Vogel an der neuen öffentlichen Ladesäule. Fotos: Michèle Faller

«Tanken Sie hier 100% erneuerbar.» Die Aufforderung auf dem Schild neben der Zapfsäule mag zunächst unglaubwürdig klingen, macht aber mehr Sinn, wenn man das Symbol als Stecker erkannt hat. Bei der Säule auf dem Gemeindehausparkplatz handelt es sich nämlich um eine sogenannte Stromtankstelle. «Hier in Riehen hat Umweltbewusstsein Tradition», sagte Gemeinderat Guido Vogel anlässlich der Medienorientierung der Industriellen Werke Basel (IWB) und der Gemeinde Riehen über den Aufbau einer Infrastruktur für Elektromobilität.

Der für Mobilität und Versorgung zuständige Gemeinderat nannte als Beispiele die seit den 1980er-Jahren genutzte Erdwärme, die 2009 eingeführte Abfuhr von Grünabfällen und den Umstand, dass Riehen «bis in den letzten Winkel» mit öffentlichem Verkehr erschlossen sei. Und als Folge davon die Verleihung des European Energy Award in Gold 2004. Daher fördere die Gemeinde Riehen auch die Elektromobilität. Die öffentliche Ladesäule hinter dem Gemeindehaus ist die fünfte, die von den IWB im Kanton montiert wurde; vier stehen bereits in Basel.

Schweizweit verfügbares Ladesystem

Die neue Ladesäule ersetzt ein veraltetes Modell, das im Rahmen eines Grossversuchs zur Einführung von Leicht-Elektromobilen bereits in den 1990er-Jahren aufgestellt und später für das Pilotprojekt «e-share» genutzt wurde. «Nach Abschluss des Pilotprojekts stand für die Gemeinde Riehen fest, dass wir weiterhin ein Elektrofahrzeug nutzen wollen», erklärte Vogel. Deshalb wurde der ehemalige «e-share»-Platz zu einem Stellplatz für den Anbieter «Mobility» umfunktioniert – natürlich für ein Elektrofahrzeug. Gleich daneben gibt es einen Stellplatz für private E-Fahrzeuge. «Wir hoffen, dass das Angebot genutzt wird», sagte Vogel, «sei es für den Wocheneinkauf oder um Erledigungen im Gemeindehaus zu machen.» Im Rahmen der nachhaltigen und erneuerbaren Energieversorgung fokussierten die IWB auch auf die Elektromobilität, sagte Edwin van Velzen, Leiter Vertrieb der IWB. «Der Markt wird sich rasch entwickeln und wir stellen die Infrastruktur zur Verfügung.» Daher plane die IWB, bis Ende 2016 insgesamt 20 Ladesäulen auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt zu errichten. An allen Ladesäulen werde zu 100 Prozent erneuerbarer Strom abgegeben. Diese kämen an geeigneten Standorten zu stehen, denn das Aufladen der Batterie eines E-Fahrzeugs dauert etwas länger, als ein normales Auto vollzutanken. Je nach Auto und Ladestation dauert ein vollständiges Aufladen zwischen einer und vier Stunden, da man aber selten mit praktisch leerer Batterie unterwegs sei, reiche eine Stunde in der Regel, um weiterzufahren. An bestimmten Orten, etwa in Autobahnnähe, seien Schnellladesäulen geplant. Schweizweit gibt es knapp 100 dieser Säulen.

«Das Bezahlen ist ganz einfach», versicherte van Velzen. Es erfolge mit einer Karte des Stromtankstellenanbieters «Move» oder per SMS. Die Stromkosten pro 100 Kilometer beliefen sich auf etwa zehn bis zwölf Franken. Dazu kämen die Kosten, wenn die Batterie ersetzt werden müsse. In zehn bis 15 Jahren werde die Reichweite gestiegen sein und damit werden auch die Kosten sinken, so van Velzen. «Dann tun wir nichts mehr anderes als mit E-Fahrzeugen fahren», wagte er eine Prognose. Und mit plötzlichem Lächeln: «Es macht auch Spass!»

Gemeinderat Guido Vogel und Edwin van Velzen von den IWB informierten über das Ladesystem und die Entwicklungsmöglichkeiten.

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität
Baselbieter Natura-Kalbsgeschnetzeltes
die Sauce dazu ist offeriert
Telefon 061 643 07 77
RZ035001

9 771661 645008 18

BETTINGEN Gewerbeapéro im Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona

Die Vision einer Mehrgenerationensiedlung

Das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona plant eine Mehrgenerationensiedlung. Die Verantwortlichen erläuterten ihre Absichten im Rahmen des Bettinger Gewerbeapéros.

Rolf Spriessler-Brander

Die Gäste des Bettinger Gewerbeapéros vor dem Pflegeheim des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona – ganz links zu sehen sind der Heimleiter und stellvertretende Geschäftsführer Hartmut Kämpfer, Oberin Schwester Ursula Seebach und Geschäftsführer Joachim Rastert. Foto: Rolf Spriessler-Brander

Zum vierten Mal lud der Gemeinderat Bettingen am Mittwoch vergangener Woche zum Gewerbeapéro ein. Dieser findet jährlich jeweils in einem Bettinger Gewerbebetrieb statt, der sich den Gästen aus Gewerbe und Politik vorstellt. Anschliessend pflegt der Gemeinderat das Gespräch mit dem Bettinger Gewerbe, nimmt Anliegen auf und berichtet, was mit früher geäusserten Anregungen geschehen ist (siehe Kasten).

Gastgeber war diesmal das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona. Nach der offiziellen Begrüssung durch Gemeindepräsident Patrick Götsch stellte Oberin Schwester Ursula Seebach ihre Institution vor, die 1925 in der ehemaligen Pilgerhütte, die einst als Trinkerheilstätte diente, ihr Zuhause fand und in kurzer Zeit hundert Schwestern vereinigte. Die Schwesternschaft wuchs bis auf über dreihundert und so wurden ein neues Mutterhaus und die nötigen Ökonomiegebäude gebaut.

Heim, Pflege und Ausbildung

Inzwischen hat sich das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona zu einem Unternehmen entwickelt, dem nicht nur 101 Schwestern angehören, sondern das in der Schweiz und in Deutschland – neben dem Hauptsitz in Bettingen befindet sich der Zweitsitz in Lörrach – auch rund einhundert Angestellte beschäftigt. Zum Unternehmen gehören ein Pflegeheim mit vierzig Plätzen auf der Chrischona sowie Ausbildungsstätten für Altenpflege, Hauswirtschaft sowie für Führungskräfte in Sozialberufen. Ursprüngliches Ziel war es, Frauen eine schulische und theologische Grundausbildung und eine soziale Berufsausbildung zu ermöglichen. Nach ihrer Ausbildung waren die Diakonissen dann überwiegend in sozialdiakonischen Diensten im deutschsprachigen Raum, aber auch in afrikanischen Ländern tätig.

Im Sinn einer Neuausrichtung wird das 1952 auf eine Etage zurückgebaute Mutterhaus gegenwärtig neu gebaut, um Platz für Schwestern und deren Gäste zu schaffen. Die Bauarbeiten werden in wenigen Wochen beendet sein, das neue Mutterhaus wird über 26 Einzimmer-Appartements verfügen, die nach Bedarf auch zu grösseren Einheiten zusammengelegt werden können. Das gesamte Areal mit seinen Seminarräumen, der Kapelle und anderen Räumlichkeiten ist nach Vereinbarung auch öffentlich zugänglich.

Wohnsiedlung in Planung

Nun ist man daran, für das ganze Areal neue Möglichkeiten zu eröffnen. In Absprache mit dem Amt für Langzeitpflege Basel-Stadt wird das Pflegeheim von 40 auf bis zu 80 Plätze ausgebaut und im Areal unterhalb des heutigen Pflegeheims soll eine Siedlung mit 30 bis 50 Wohneinheiten für Singles, Paare und Familien entstehen. Vorschläge dazu, wie diese Siedlung genau aussehen soll, werden gegenwärtig von einem renommierten Architekturbüro erarbeitet. Allerdings drängt die Zeit. «Aufgrund der Prognosen geht das Amt für Langzeitpflege davon aus, dass der Kanton Basel-Stadt ab dem Jahr 2020 zusätzliche neue Pflegeplätze benötigen wird. Das bedeutet, dass wir unsere Siedlung bis Ende 2019 realisiert haben müssen, damit wir unsere Pflegeplätze wie erwartet aufstocken können», erläutert Joachim Rastert. Man wolle sich bis Ende 2015 über die Planung im Klaren sein und bis Ende 2016 für den Baubeginn bereit sein. Er rechne mit einer Bauzeit von ungefähr zweieinhalb Jahren, sodass eine Fertigstellung auf Ende 2019 somit realistisch wäre. «Uns schwebt ein Mehrgenerationen-Wohnpark vor, wo Alt und Jung miteinander leben können», sagt Geschäftsführer Joachim Rastert. So soll es in den neuen Wohnungen zum Beispiel möglich sein, dass Paare, bei denen einer vollkommen selbstständig ist, der andere aber im Alltag Unterstützung benötigt, gemeinsam in einer Wohnung leben können und im Sinne eines betreuten Wohnens genau die Hilfe zur Verfügung steht, die es in der aktuellen Situation braucht. Gemeindepräsident Patrick Götsch begrüsste die Ausbaupläne auf der Chrischona, die auch der Gemeinde Bettingen als Ganzes zugute kämen, und wünschte den Verantwortlichen viel Glück und eine gute Hand. Nach Abschluss der Führung durch das Gelände wurde im «Haus der Stille», das auch für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden kann, zum eigentlichen Apéro geschritten.

«Wer erwischt den Flaschenwerfer?»

rs. Am letztjährigen Bettinger Gewerbeapéro hatte der Chrischona-Landwirt Walter Landolt die Gemeinde um Unterstützung im Kampf gegen den Abfall gebeten, der immer wieder auf seinen Weiden lande und für das Vieh lebensgefährlich werden könne. Die umgehend aufgestellten Warn- und Informationstafeln hätten gewirkt, der Abfall sei um sicher die Hälfte zurückgegangen und dafür wolle er sich bedanken, sagte Landolt. Ein Problem allerdings sei geblieben: irgend jemand entsorgte ziemlich regelmässig splitternde Getränkeflaschen, wahrscheinlich auf der Fahrt auf dem unteren Teil des Chrischonarains. Wenn man diesen Flaschenwerfer irgendwie stoppen könne, wäre ihm sehr gedient. Einen Erfolg durfte Gemeinderat Marco Fini beim öffentlichen Verkehr vermelden. Auf den nächsten Fahrplanwechsel sei endlich ein dichterer Busfahrplan auf die Chrischona auch am Vormittag zu erwarten.

Susy Fleury und Dieter Strohbach von semi-electronic machten auf Schwierigkeiten bei der Zufahrt Auswärtiger in die Obere Dorfstrasse aufmerksam und schlugen eine Öffnung der Petersgasse vor. Ausserdem wünschten sie, die Gemeinde solle im Hinblick auf eine zukünftige Lösung für das Bettinger Kommunikationsnetz selbstbewusster auftreten und angesichts der weiteren Verzögerungen vielleicht auch eine von Riehen unabhängige Lösung anstreben.

Die grüne «Naturmärt»-Welt im grossen grünen Dorf

rz. Verkauf von regionalen Produkten, Beratung und Aktivitäten rund um Garten und Balkon: Dies versprachen die Organisatoren des diesjährigen «Naturmärts» mit dem Thema «Gesunder Boden». Das Versprechen wurde eingehalten, denn die trotz durchzogenem Wetter zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher mussten ihr Kommen nicht bereuen. Der von der Lokalen Agenda 21 durchgeführte Markt bot fünf Stunden lang alles, was der Artenvielfalt im grossen grünen Dorf zuträglich sein kann. So erfuhr die interessierte Bevölkerung, dass sie Blumen für Schmetterlinge pflanzen und Setzlinge der Riehener Herztomate kaufen sollte. Selbstverständlich kamen auch die Kinder auf ihre Kosten: Das interaktive Bodentheater mit Leander High (Bild rechts) oder das Malen mit Naturfarben waren nur einige der vielen Programmpunkte. Fotos: Philippe Jaquet

Naturbad Riehen eröffnet am Muttertag

rz. Am 10. Mai, pünktlich um 9 Uhr, wird das Naturbad Riehen wieder eröffnet. Da an diesem Sonntag Muttertag ist, bietet das Café ab 10 Uhr einen Muttertagsbrunch an (Details unter www.naturbadriehen.ch).

Nachdem über die Wintermonate diverse kleinere infrastrukturelle Anpassungen vorgenommen worden sind, ist nun alles für die zweite Saison bereit. Gemäss einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen wird das Naturbad neu an Sonn- und Feiertagen vom Ruftaxi ab der Tram- und Bushaltestelle Riehen Dorf und zurück bedient (ein gültiges TNW-Billett ist erforderlich). Die Gemeinde Riehen hofft, mit dieser Massnahme die Badegäste dazu zu motivieren, mit dem öffentlichen Verkehr ins Naturbad zu kommen, da die Anzahl Parkplätze begrenzt ist. Nebst dem normalen Badebetrieb wird das Naturbad Kinderschwimmkurse, vier Nachtschwimmen und Bewegungsangebote wie Aqua-Rhythm und Yoga anbieten. Die Eintrittspreise für die Saison 2015 bleiben gleich wie im Vorjahr. Die vergünstigten Saisonabonnements für Riehener Einwohnerinnen und Einwohner sind weiterhin aus organisatorischen Gründen nur im Gemeindehaus bei den Einwohnerdiensten erhältlich (bitte Ausweis mitnehmen).

42'622 Gäste besuchten in der Eröffnungssaison das Naturbad Riehen. Mit dieser Besucherzahl und den vielen positiven Rückmeldungen ist die Gemeinde Riehen sehr zufrieden. Die recht hohen Besucherzahlen hätten gezeigt, dass das Naturbad bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gut ankomme, schreibt die Gemeinde. Nicht nur die Riehener hätten sich für ihr neues Bad begeistert, sondern auch Besucher aus der ganzen Region.

Die Grünen sagen zweimal Nein

rz. Für die beiden am 14. Juni anstehenden Referenden über das K-Netz und den Zonenplan empfehlen die Grünen Riehen jeweils ein Nein. In einer Mitteilung betont die Partei ihr Unverständnis, dass der Einwohnerrat trotz abgelehntem Verkauf wieder den Verkauf des K-Netzes vorschlage. Zudem liege eine andere Lösung für den Weiterbetrieb durch einen regionalen KMU-Betrieb mit Erfahrung vor.

Was die Zonenplan-Abstimmung angeht, vertreten die Grünen eine klare Meinung: Zwei Wohneinheiten genügen in den grünen Hanglagen der Zone 2R. Sie seien zufrieden, dass der Einwohnerrat den Zonenplan in den Hauptzügen grüner gemacht habe, als dies in der Version des Gemeinderates vorgeschlagen worden sei. Einzige Wermutstropfen seien die nicht überall berücksichtigten Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie die im Referendum angegriffene, unnötige Erhöhung der Wohneinheiten in der Zone 2R. «Die fünf Wohneinheiten sind auch für Bauwillige überhaupt nicht nötig, denn diese Ausdehnung bringt keine Nutzungserhöhung», schreibt die Partei. Zudem könne mittels Bebauungsplan bei sinnvollen Projekten durchaus eine Ausnahme gemacht werden. Die grünen Hanglagen seien ein prägendes Element des grünen Dorfes, heisst es zum Schluss, und sollen als dieses auch weiterhin gepflegt und geschützt werden.

Gemeinde Riehen

Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 25. März 2015 gefassten und im Kantonsblatt vom 28. März 2015 publizierten Beschluss betreffend:

- **Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag mit den IWB betreffend die Wärmeverbund Riehen AG**

ist die Referendumsfrist am 26. April 2015 unbenützt abgelaufen.

Riehen, 28. April 2015

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: Hansjörg Wilde
Der Gemeindeverwalter: Andreas Schuppli

CARTE BLANCHE

Positive Impulse

Stefan Frei

Im Dorfzentrum wird gebaut und im Niederholz wird die Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Station geplant. Das sind gute Zeichen für die Zukunftsgestaltung von Riehen. Es ist uns Geschäften und der Gemeinde Riehen ein ganz grosses Anliegen, dass ganz Riehen zum Einkaufen für seine Einwohner möglichst attraktiv ist und bleibt.

Wo man sich wohlfühlt, kauft man auch gerne ein. In eine angenehme und attraktive Einkaufszone kommen gute Geschäfte und das bringt uns Einwohnern Lebensqualität.

Im Dorfzentrum ist die Bauphase angelaufen, das ist für alle Beteiligten nicht immer einfach. Mit viel Fingerspitzengefühl wird versucht, den Bedürfnissen der Konsumenten und Geschäfte sowie den Anforderungen des Bauablaufs gerecht zu werden. Das braucht eine sorgfältige Planung, aber auch viel Solidarität und Verständnis von allen Beteiligten. Der motorisierte Verkehr ist im Dorfkern inzwischen zum Erliegen gekommen. Trotzdem ist das Dorf immer noch sehr gut erreichbar: Die Zugänge zu allen Geschäften sind für Fussgänger gewährleistet. Der Parkplatz beim Gemeindehaus sowie die Parkhäuser bei Migros und Coop sind offen.

Es ist besonders in dieser Bausituation sehr wichtig für die Geschäfte, dass die Kunden trotzdem kommen. Hier appelliere ich an die Solidarität der Riehener Einwohner: Helft den Geschäften und bleibt ihnen auch während der Bauzeit treu! Das sichert ihnen die Zukunft und uns Einwohnern eine gute und praktische Einkaufsmöglichkeit in der Nähe. Wenn wir zusammenhalten, gibt es bei dieser Neugestaltung nur Gewinner: Das neue Dorfzentrum wird als Begegnungs- und Einkaufsort wohnlicher und attraktiver.

Auch im Niederholzquartier, rund ums Rauracherzentrum, wird geplant, um das Angebot zu erweitern und damit die Attraktivität des zweiten Zentrums von Riehen zu steigern: Die Wettbewerbsphase der Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Station ist abgeschlossen. Das Siegerprojekt wird vom 11. bis 21. Mai auf dem Marktplatz des Rauracherzentrums ausgestellt. Wir vom Rauracherzentrum freuen uns darüber und sind gespannt, wie das Angebot im Quartier bald bereichert wird. Seien Sie neugierig und kommen Sie im Mai bei uns vorbei, um weitere Informationen zum Siegerprojekt dieser spannenden Gewerbe-und Wohnüberbauung zu erhalten.

Stefan Frei ist Präsident der Vereinigung Rauracher Zentrum.

IMPRESSUM

Riehener Zeitung

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Toprak Yerguz

Redaktion:
Loris Vernarelli (lov, Stv. Leitung), Michèle Faller (mf), Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Maja Hartmann (mh), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Annekatrin Kaps (ak), Christian Kempf (Fotos), Matthias Kempf (mk), Magdalena Mühlemann (mmü), Lukas Müller (lm), Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps), Michel Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung),
Ramona Albiez, Dominique Bitterli, Micha Kromer, Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.

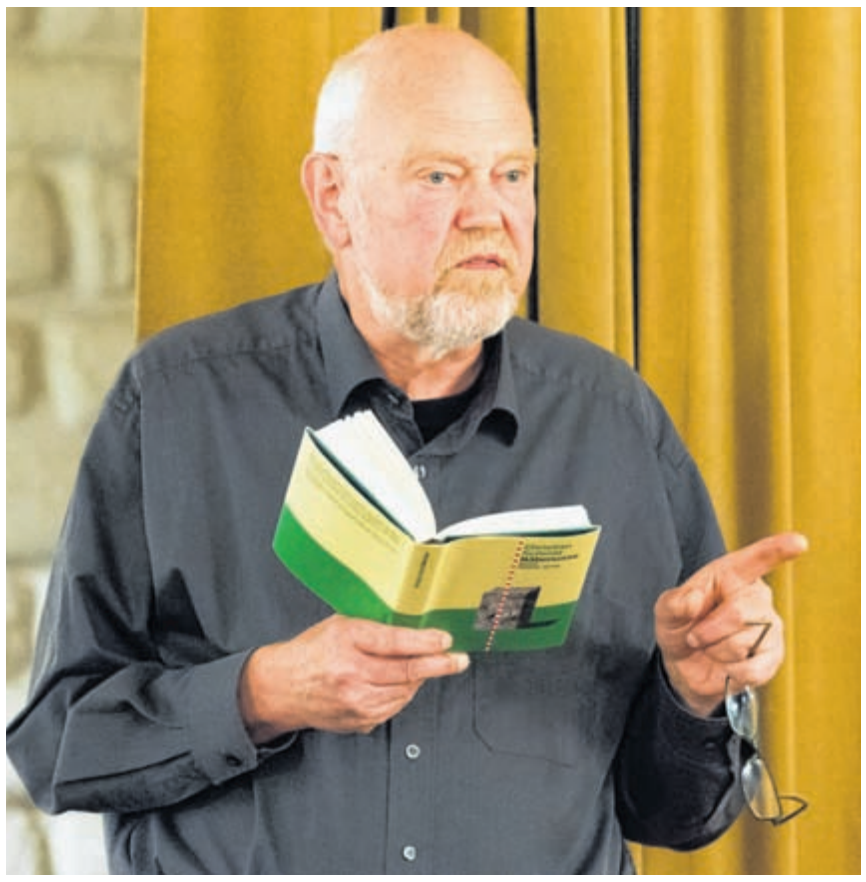
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

ARENA-LESUNG Christian Schmid las aus seinem Mundart-Buch «Näbenusse»

Ein sprachgewaltiges Selbstporträt



Christian Schmid steht vor der Bühne des Kellertheaters und trägt sein Buch «Näbenusse» einem faszinierten Publikum vor. Fotos: Philippe Jaquet

«Ds Rüeffe vom Ggugger im Früelig. Derzue ds Fraage vo dr Mueter: Ghöörsch dr Ggugger? Ds Ggoorpsen u Piischte vo de Chüe im waarme Schtau, ds Chlefele vo de Chöttine, ds Giire vo dr Gable bim Mischte. Im Schtau vom Juillard isch daas *une fourche* gsii, uf em Tisch isch aber *la fourchette* gläge. Für üüs isch beides d Gable gsii.»

So fängt er an, der Roman «Näbenusse», in welchem Christian Schmid in seinem Dialekt, den er ein «etwas älteres Landberndeutsch» nennt, von seiner Kindheit «am Füdle vo der Wäut» erzählt, in der Ajoie, zu der die Deutschschweizer «Pruntruter Zipfu» sagen. Vom ersten Wort an zieht er sein gut vierzigköpfiges Publikum in den Bann, das im Rahmen der jüngsten Kaleidoskop-Lesung der Arena vom vergangenen Dienstag ins Kellertheater der Alten Kanzlei gekommen ist, darunter einige Bekannte aus seiner Zeit in Riehen, wo Schmid lange Jahre wohnte. Inzwischen ist er in Schaffhausen zu Hause, wieder nah an der Grenze, wie eigentlich sein ganzes Leben lang.

Gastgeberin Edith Lohner hat recht, wenn sie Christian Schmid einen begnadeten Erzähler nennt. Andächtige Stille, wenn er den Weiler Les Bornes beschreibt, wo sein Vater Grenzwächter war und sich seine Mutter langweilte. Ein verschmitztes Lächeln, wenn der Bub vom Belgischen Pferdefuhrmann als Bierfassroller engagiert und ein Stück weit auf dem Wagen mitgenommen wird. Und lautes Lachen, wenn er zu Hause Zeter und Mordio schreit, bis er endlich ans geheimnisumwitterte «Musette» mit darf, den einzigartigen Jahreshöhepunkt im Dorfleben, wenn die Musik aufspielt und sich die Erwachsenen so komisch benehmen, wenn sich die Grossen plötzlich und völlig grundlos so nahe kommen, dass kein Platz mehr dazwischen bleibt, kein Platz für die Kinder.

Und dann der Moment, da Lisette, die Kuh, im Stall von Monsieur Juillard ein Kalb bekommt und der kleine Christian ihm helfen darf, das Geschöpf auf die Welt zu bringen. «Ich bin nicht im Bernbiet aufgewachsen, aber wie der Autor für alles die richtigen Worte findet, jeden Handgriff beschreibt, das führt mich zurück in meine eigene Jugend», sagt mir nach der Lesung eine Besucherin und bringt es auf den Punkt: Wenn Christian Schmid aus seinem Leben erzählt, werden Bilder wach, vermischen sich mit den eigenen Gefühlen und Erfahrungen und werden zu einem reichen Kaleidoskop, das eine ganz eigene Welt entstehen lässt. Die Sprache fliesst, man kuschelt sich als Zuhörer wohlig in sie ein, lässt sich Wörter erklären, ganz so, wie es Christian Schmid bis vor drei Jahren als Leiter der Mundart-Sendung «Schnabelweid» am Schweizer Radio so meisterhaft getan hat, hört Schmids Philosophie über die Grenzen, die ihm ständig die Flucht nach draussen als Option offenlassen, und denkt daran, dass wir, genau gleich wie der kleine Christian vor sechzig Jahren, auch ganz an einem Zipfel der Schweiz leben und wie präsent die Grenze – wenn auch auf eine andere Art – auch hier war und ist.

Erschienen ist Christian Schmids Kindheitsroman eigentlich schon 2002 unter dem Titel «Nebenaussen». Mit dem Schreiben der erst kürzlich erschienenen Mundartfassung sei es ihm, nun in seiner ganz eigenen Sprache, gelungen, noch viel genauer und stimmiger zurückzuhorchen in all seine Kindheitserinnerungen, sagt Schmid. Entstanden ist ein Buch, das gehört werden muss – entweder ganz meisterhaft vorgetragen gleich vom Autor selbst, wie am vergangenen Dienstag, oder sich selbst vorgelesen im Buch. Denn «Näbenusse» ist ein Buch, das tönen muss.

Rolf Spriessler-Brander

RENDEZ-VOUS MIT …

… Silvia Wolf

«Ich bin in fünf Minuten im nächsten Laden oder an der Wiese im schönsten Naturschutzgebiet», schwärmt Silvia Wolf von Riehen. Begeistert zeigt die Lehrerin des Gymnasiums am Münsterplatz von ihrer Terrasse im Erlensträsschen aus auf den Ortskern mit dem Kirchturm auf der einen und den Tüllinger Hügel auf der anderen Seite. Seit 2002 wohnt die lebhafte Frau hier mit Mann und Sohn. Die schwarzfellige Labradordame Kana gehört seit zehn Jahren zur Familie. «Mit Kana gehe ich jeden Tag nach getaner Arbeit eine halbe Stunde in den Langen Erlen laufen», erzählt die 60-Jährige. Mindestens einmal in der Woche schleppe sie sich in die Sportarena, fügt sie an und verzieht leicht gequält das Gesicht. Um anschliessend lächelnd zu berichten, dass sie «danach glücklich ist, etwas für ihren Körper getan zu haben».

Zu ihren Yoga-Übungen muss sie sich nicht zwingen: «Ich meditiere täglich eine Viertelstunde, um zur Ruhe zu kommen.» Mit «genau», bestätigt sie ihre Aussage. Das Wort «genau» gehört zu vielen ihrer Sätze, doch das Arbeitszimmer mit den sich türmenden Papierstapeln widerlegt jegliche Pedanterie. Selbst im Wohnzimmer finden sich auf den Regalen und Kommoden gestapelte Notizen. «Ich arbeite eigentlich überall in der Wohnung», erklärt die Pädagogin, die das Fach Deutsch unterrichtet. Silvia Wolf gibt Schülerinnen und Schülern von der ersten Gymnasialklasse bis zur Matur Unterricht. Sie erzählt begeistert von den Maturanden und ihren Maturarbeiten, wie beispielsweise dem Bilderbuch für blinde und sehende Kinder der Riehener Gymnasiastin Lenya Koechlin.

«Dass die Kinder heutzutage nachfragen, warum etwas so ist, das durften wir in der Schule nicht», sagt Silvia Wolf,

Silvia Wolf möchte auch nach der Pensionierung ihre Erfahrungen anderen Menschen weitergeben. Foto: zVg

die auch als Lerncoach arbeitet. In ihrer Kindheit habe sie die Lehrer autoritär und nicht so liebevoll erlebt. Jugendliche und Erwachsene zu fördern, liegt ihr am Herzen. Seit 2008 begleitet sie in ihrer eigenen kleinen Coachingpraxis junge Menschen mit Motivationsproblemen oder anderen Angelegenheiten. Auch Einzelpersonen, Paare und Familien gehören zu ihrem Kundenkreis. Ihre Praxis möchte sie nach ihrer Pensionierung ausbauen: «Ich will meine Erfahrungen nicht brachliegenlassen, sondern anderen Menschen weitergeben.»

Die gebürtige Bernerin ist in St. Gallen und in Thalwil am Zürichsee aufgewachsen. Ihr Vater hatte eine leitende Stelle bei den Schweizerischen Bundesbahnen, sodass die Familie mit jeder weiteren Beförderung umzog. Mit 14 Jahren entschied sie sich für das Internat Menzingen im Kanton Zug und liess sich während sechs Jahren von katholischen Schwestern zur Primarlehrerin ausbilden. «Das ist bei uns Familientradition. Meine Tanten waren schon dort oben in der hügeligen, wunderschönen Landschaft und auch meine Schwester.» In der damaligen Mädchenschule sei bei ihr der «Knopf zum Lernen» aufgegangen. «Ich war trotz anfänglichem Heimweh so glücklich dort», erinnert sich Silvia Wolf. Noch nach dem Nachtessen haben die jungen Frauen zusammen über den Schulstoff, Literatur und Psychologie diskutiert. Von der dortigen Frauengemeinschaft ist sie heute noch fasziniert. Jedoch ohne zu idealisieren: «Natürlich hatten wir auch Konflikte untereinander, die mussten ausgetragen werden, denn ausweichen konnte man nicht.» Für Silvia Wolf war diese Einsicht für einen besseren Umgang mit anderen Menschen lehrreich.

Nach Abschluss des Internats – mit 20 Jahren hatte sie die Matur in der Tasche und war bereits ausgebildete Primarlehrerin – hörte Silvia Wolf auf den Rat ihrer Mutter, doch weiterzustudieren. Arbeiten könne sie immer noch, sagte die einfache Frau, der selbst ein Studium verwehrt blieb. So liess sich die frisch gebackene Pädagogin zur Sekundar- und Gymnasiallehrerin ausbilden. Ihr Studium finanzierte sie weitgehend selbst, indem sie in den Semesterferien Unterricht gab. Bevor sie ihr Studium abschloss, ging die damals 27-Jährige 1982 auf eine einjährige Weltreise. Mit der Transsibirischen Eisenbahn reiste die Studentin durch Russland, bereiste China und lebte zwei Monate in einer japanischen Familie, bevor sie über Australien, Indien und Nepal zurück in die Schweiz kam. Das Reisen ist auch heute noch ihre Leidenschaft, erst kürzlich war sie mit ihrer Familie wieder in Israel, ein Land, «das mich bei jedem Besuch fasziniert». Im Sommer ist eine längere Reise nach Indonesien geplant: «Diesmal war es mein Ehemann, den die Lust packte, nochmals in die asiatische Kultur einzutauchen.»

Die Wahl-Riehenerin liebt ihre Wohnung, besonders den Blick vom Balkon «auf das weite, grüne Feld oder hinauf zur Kirche». Die Abendessen im Familienkreis schätzt sie sehr. Ihr Ehemann ist bereits pensioniert und entlastet sie mit dem ganzen Haushalt. «Wir essen alle gerne und mein Mann kocht wunderbar», sagt Silvia Wolf begeistert.

Annekatrin Kaps

Sensationelle Preise!

RZ035323

Grosse Küchen-ausstellung

Planung, Lieferung und Montage durch den eigenen Kundenservice.

Reparaturen aller Fabrikate.

700m² Ausstellfläche

Das Kompetenzcenter für Haushaltsapparate und Küchen!

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
9 – 12 / 13 – 18.15 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

Filiale: Breitenbach Central 3
Tel. 061 783 72 72
Montag geschlossen

auch auf ganze Einbauküchen

MIELE, V-ZUG, Electrolux, Bosch, Samsung
z.B. V-ZUG Wäschetrockner Adora TL WPn zum halben Preis

Waschautomaten, Wärmepumpentrockner, Geschirrspüler, Einbaugeräte

Die mit de roote Auto

U. Baumann AG
Haushaltsapparate + Küchen-Paradies
Mühlemattstrasse 25/28 • 4104 Oberwil • Tel. 061 405 11 66 • www.baumannoberwil.ch

RZ036661

Einladung zum

Riehener Bannumgang

Sonntag, 3. Mai 2015

Besammlung 09.00 Uhr
Abmarsch 09.15 Uhr
Zollamt Riehen-Lörrach
Endstation Tram Nr. 6

Route: Zollamt Riehen Grenze – Wiesengriener – Eglingerweg – Schlipf – Naturbad Weilstrasse Wiesengriener – Lange Erlen – Bäumlihof

Ziel: Bäumlihofgut Familie Kyburz
Aeussere Baselstrasse 385 Riehen

Der Bannumgang findet bei jeder Witterung statt.
Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung.

Alle sind herzlich eingeladen!

Bürgerkorporation Riehen, 4125 Riehen / www.buergerkorporation.ch

SMEH-Kinderkonzert

Es spielen die Kindsgi- und Grundkurskinder der SMEH und das Ensemble «Musik-Express»

Sonntag, 10. Mai 2015, 11–12 Uhr, Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen,
Wettsteinstrasse 1, Riehen

Vorverkauf:
Infothek, Baselstrasse 43,
Telefon 061 641 40 70
oder an der Tageskasse.

Eintritt:
Erwachsene Fr. 10.–
Kinder ab 3 Jahren Fr. 5.–

SMEH
SCHLAGZEUG- & MARIMBA-SCHULE EDITH HABRAKEN

RZ036719

Schwache Euro – Starke Franke
Vorteil bim Währigsschwanke
Früschs und guets brucht nit vyl choste, drum gön mr zum Fuchser Bäck go poste.

Ihr Holzofen Beck
Dieter-Robert Fuchs

Bäckerei Fuchs
Telefon 0049 7621 71 196
D-Weil-Ost hinter dem Zoll

RZ035843

JOST & ZIEREISEN

Wir präsentieren unsere ersten Weissweine
Jahrgang 2013

Freitag, 1. Mai 2015, 13 bis 17 Uhr

Im Weingut Rössligasse 61, 4125 Riehen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

RZ036638

Gelernter Baumpfleger und gelernter Gärtner schneidet fachgerecht Ihre Bäume, fällt Ihre Bäume auf engstem Raum. Sowie Gartenunterhalt, Bepflanzungen, Fassadenbegrünung und -pflege.
Telefon 079 431 81 22

RZ035778

Kein Inserat ist uns zu klein.

Ihr Spezialist für Rollrasen!
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

RZ035343

Bücher Top 10
Belletristik

1. **Lukas Hartmann**
   Auf beiden Seiten
   Roman | Diogenes Verlag
2. **Martin Suter**
   Montecristo
   Roman | Diogenes Verlag
3. **Sun-Mi Hwang**
   Das Huhn, das vom Fliegen träumte
   Roman | Kein & Aber Verlag
4. **Claire Hajaj**
   Ismaels Orangen
   Roman | Blanvalet
5. **Ayelet Gundar-Goshen**
   Löwen wecken
   Roman | Kein & Aber Verlag
6. **Viveca Sten**
   Tod in stiller Nacht
   Ein Fall für Thomas Andreasson
   Krimi | Kiepenheuer & Witsch Verlag
7. **Petros Markaris**
   Zurück auf Start.
   Ein Fall für Kostas Charistos
   Krimi | Diogenes Verlag
8. **Amoz Oz**
   Judas
   Roman | Suhrkamp Verlag
9. **Tommy Wieringa**
   Eine schöne junge Frau
   Roman | Hanser Verlag
10. **Jussi Adler-Olsen**
    Verheissung.
    Der Grenzenlose.
    Der sechste Fall für Carl Mork, Sonderdezernat Q
    Thriller | DTV Verlag

Bücher Top 10
Sachbuch

1. **Thomas Maissen**
   Schweizer Heldengeschichten – und was dahinter steckt
   Geschichte | Hier und Jetzt Verlag
2. **Arthur Honegger**
   Abc 4 USA – Amerika verstehen
   Kultur | Stämpfli Verlag
3. **Giulia Enders**
   Darm mit Charme
   Gesundheit | Ullstein Verlag
4. **Tanja Grandits**
   Kräuter. Vierzig Kräuter und hundertvierzig Rezepte
   Kochen | AT Verlag
5. **Offbeat (Hrsg.)**
   Jazz Basel.
   Vier Jahrzehnte Stars und Szene
   Musik | Christoph Merian Verlag
6. **Joachim Bauer**
   Selbststeuerung.
   Die Wiederentdeckung des freien Willens
   Neuropsychologie | Blessing Verlag
7. **Jean Ziegler**
   Ändere die Welt
   Politik | Bertelsmann Verlag
8. **Dominic Müller**
   Jean Tinguely.
   Motor der Kunst
   Biografie | Christoph Merian Verlag
9. **Hellmuth Karasek**
   Das find ich aber gar nicht komisch! Geschichte in Witzen und Geschichten über Witze
   Humor | Quadriga Verlag
10. **Helmut Schmidt**
    Was ich noch sagen wollte
    Biografie | C.H. Beck Verlag

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

RZ036606

VIERJAHRESZEITENRIEHEN

BENEFIZKONZERT

zugunsten

«Referendum 2 statt 5»

(zur Zonenordnung Riehen, §1. Zone 2R)

Sonntag, 3. Mai 2015
11.30 Uhr
Haus der Vereine, Lüschersaal, Baselstr. 43, 4125 Riehen

Veranstaltungsablauf:

11.30 Uhr Begrüssung und Information durch das Referendumskomitee zur Abstimmung vom 14. Juni 2015

11.45 Uhr Konzert mit Werken aus der Klassik & Romantik
Künstler: Riehener Musikerfamilie Uszynski & Freunde
Als besonderer Gast wird die Antonio Stradivari «Gibson» Viola zu hören sein.

12.35 Uhr kleiner Apéro, Gespräch mit Referendumskomitee

Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Vereins «Referendum 2 statt 5» (zur Finanzierung des Abstimmungskampfes)

Der «Verein 2 statt 5» ist parteiunabhängig. Sein Anliegen:
Das Grosse Grüne Dorf soll nicht zur grauen Agglo-Gemeinde werden!

Referendumskomitee: Stephan Gieseck, Béla Bartha, Regula Gessler, Beat Gutzwiller, Martha Poldes, Thomas Rieder.

Mehr Infos zum Referendum unter www.referendum2statt5.ch

Neben dir geht Einer,
der dich trägt und stützt
dessen Hand dich leitet
dessen Blick dich schützt
dessen Wort dich tröstet
wenn du traurig bist.
Gehe mit dem Einen.
Trau' auf Jesum Christ.

Traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter

Annagret Schmidt-Fries

12. Juli 1926 – 23. April 2015

Gabriela und Martin Schmidt
Anverwandte und Freunde

Dankbar blicken wir auf ihr reich erfülltes Leben zurück und sie wird mit vielen schönen Erinnerungen in unseren Herzen weiterleben. Wir vermissen sie sehr.

Wir danken herzlich dem Pflegepersonal und den Ärzten der Medizin 5.1.2 des Universitätssptitals Basel für die Betreuung in den letzten Tagen ihres Lebens.

Die Abdankung findet am Donnerstag, 7. Mai 2015, um 13.30 Uhr in der Kapelle 4 auf dem Basler Friedhof am Hörnli statt.

Traueradresse: Martin Schmidt, Am Ausserberg 53, 4125 Riehen

RZ036720

Gerber & Güntlisberger AG
Ihr Servicepartner für Heizung • Sanitär • Solar

4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch

RZ035924

Kirchenzettel
vom 3.5.2015 bis 9.5.2015

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Kollekte zugunsten: Kirchen- und Posaunenchöre Basel

Dorfkirche
So 10.00 Gottesdienst, Cantatesonntag, Mitgestaltung durch den CVJM Posaunenchor Riehen, Predigt und Abendmahl: Pfr. D. Holder
Gemeinsamer Anfang mit dem Kinderträff
Kinderhüte im Pfarrsaal
Kirchenkaffee im Meierhofsaal mit Kuchenverkauf für CSI
Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
Di 19.30 Exerzitien im Alltag, Dorfkirche
Do 10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Pflegeheim zum Wendelin
12.00 Mittagsclub Meierhof
Fr 6.00 Morgengebet, Dorfkirche
Sa 20.00 Anbetungsabend, Dorfkirche

Kirchli Bettingen
So 19.30 Abendgottesdienst für Junge und Junggebliebene mit Pfr. S. Fischer
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin
20.00 Gesprächskreis westliche Kulturgeschichte, Thema: «Mission – gestern und heute» Leitung: Pfr. S. Fischer
21.45 Abendgebet für Bettingen
Do 9.00 Spielgruppe Chäfereggli
Sa 14.00 Jungschar Chrischona Bettingen

Kornfeldkirche
So 10.00 Gottesdienst zum Cantatesonntag Predigt: Pfrn. Muriel Koch
10.00 Kinderträff Kornfeld
Mo 9.15 Müttergebet
12.00 Familienmittagstisch Kornfeld
18.00 Roundabout, Mädchentanzgruppe
Di 20.30 Gespräche für Männer am Feuer
Do 9.00 Bibelkreis
9.00 Kornfeldznüni Treffpunkt für Jung und Alt im Foyer
12.00 Mittagsclub Kornfeld
20.15 Kirchenchor Kornfeld

Andreashaus
Mi 14.00 Spielnachmittag für Erwachsene
Do 8.00 Biostand
18.00 Nachtessen für alle
19.15 Abendlob mit Pfr. A. Klaiber

Diakonissenhaus
Fr 17.00 Vesper zum Arbeitswochenschluss
So 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl zum Sonntag, Cantate mit dem Liedermacher Frieder Gutscher

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch
Sa 14.00 Jungschar
So 10.00 Gottesdienst mit Frank Kepper
Kids-Treff/Bärentreff
Di 14.30 Bibelstunde

St. Chrischona, ingo.meissner@chrischona.ch
So 10.00 Gottesdienst im Zentrum mit Abendmahl
Kinderhüti und Kindergottesdienst
Di 19.30 Gebetskreis bei Gerbers (Bettingen)
Sa 14.00 Jungschi

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Aeussere Baselstrasse 168
So 11.15 Eucharistiefeier
Mo 17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökum. Taizé-Gebet – offen für alle
Di 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit anschl. Mittagstisch
Anmeldung bei D. Moreno: Tel. 061 601 70 76
Do 9.30 Eucharistiefeier, anschl. «Käffeli»
Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend mit tanzendem indischen Jesuit Pater Saju Georg SJ

Regio-Gemeinde, Riehen
Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
So 10.00 Gottesdienst mit separatem Kinderprogramm
19.30 Unplugged Worship
Di 19.30 Jugendgruppe REALize ab 13 J.
Mi 6.30 Frühgebet

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 1. MAI

Lech Antonio Uszynskis «Progetto Gibson»
Der junge Riehener Musiker Lech Antonio Uszynski spielt auf der Stradivari «Gibson» Viola, begleitet am Klavier durch Andriy Dragan, Werke von Benedetto Marcello, Robert Schumann und Dimitri Shostakovich. Lüschersaal im Haus der Vereine (Baselstrasse 43, Riehen). 20 Uhr.
Eintritt frei – Kollekte zugunsten des CD-Projekts.

SAMSTAG, 2. MAI

Kommunität Diakonissenhaus
Konzert «Mein Leben – ein Augen-Blick» mit Frieder Gutscher, christlicher Liedermacher aus Deutschland. 19.30 Uhr, Kapelle der Kommunität. Eintritt frei, Kollekte. Informationen unter Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch.

SONNTAG, 3. MAI

Riehener Bannumgang
Öffentlicher Bannumgang der Bürgerkorporation Riehen. Treffpunkt um 9 Uhr beim Zollamt Riehen-Lörrach (Lörracherstrasse, Endstation Tramlinie 6). Ab 12 Uhr Ankunft auf dem Bauernhof Bäumlihof mit Speis, Trank und Unterhaltung.

Benefizkonzert «Referendum 2 statt 5»
Konzert mit Werken aus der Klassik und Romantik mit der Riehener Musikfamilie Uszynski und Freunden («vierjahreszeiten») mit einer kurzen Information des Referendumskomitees zur Abstimmung über die Zonenordnung vom 14. Juni 2015. Lüschersaal im Haus der Vereine (Baselstrasse 43). 11.30 Uhr. Ab 12.35 Uhr Apéro.
Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Vereins «Referendum 2 statt 5» zur Finanzierung des Abstimmungskampfes.

MONTAG, 4. MAI

E-Book und Co.
Einführung in die Nutzung von virtuellen Bibliotheken (Geräte zum Ausprobieren stehen zur Verfügung). Eine dreiteilige Veranstaltung der Volkshochschule, 19–20.30 Uhr, Bibliothek Niederholz. Kurskosten: 141 Franken (Anmeldung über die Volkshochschule).

DIENSTAG, 5. MAI

Turnen und Kaffee für Senioren
Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden Dienstag um 14.30 Uhr in der Kornfeldkirche zum Turnen mit anschliessendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

MITTWOCH, 6. MAI

Vorlesen für die Kleinen
Bibliothekarinnen erzählen aus Bilderbüchern. 17 Uhr, Bibliothek Dorf. Der Eintritt ist gratis.

Jazzfestival 2015
«Tuck & Patti» in der Dorfkirche, 20 Uhr. In Zusammenarbeit von «Jazz by offbeat» und dem Kulturbüro Riehen. Tickets: Infothek Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70.

DONNERSTAG, 7. MAI

Jazzfestival 2015
Tigran Hamasyan in der Dorfkirche, 20 Uhr. In Zusammenarbeit von «Jazz by offbeat» und dem Kulturbüro Riehen. Tickets: Infothek Riehen, Baseltrasse 43, Tel. 061 641 40 70.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Historisches Spielzeug; Riehener Alltagsgeschichte, Rebbau.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: Paul Gauguin. Bis 28. Juni.
Sonderausstellung: Calder Gallery III – Calders frühe abstrakte Malerei und Skulptur. Bis 6. September.
Sonntag, 3. Mai, 14–15 Uhr: Visita guidata pubblica in italiano. Visita della mostra consacrata a Paul Gauguin. *Prezzo: ingresso + Fr. 8.–.*
Sonntag, 3. Mai, 15–16 Uhr. Visite guidée publique en français. Visite guidée dans l'exposition Paul Gauguin. *Prix: tarif d'entrée + Fr. 8.–.*
Mittwoch, 6. Mai, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Bildbetrachtung Sammlung Beyeler. *Preis: Eintritt + Fr. 8.–.*
Mittwoch, 6. Mai, 15–17.30 Uhr. Workshop für Kinder. Führung in der Paul-Gauguin-Ausstellung mit anschliessendem spielerischem Experiment. Für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung unter Tel. 061 645 97 20 oder fuehrungen@fondationbeyeler.ch. *Preis: Fr. 10.– inkl. Material.*
Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr, Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.
Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

GALERIE BURGWERK BURGSTRASSE 160

Doris Michel: Neue Bilder und Hinterglasmalerei. Ausstellung bis 3. Mai.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 14–17.30 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr (samstags und sonntags, ausser 26. April, ist die Künstlerin anwesend). Telefon 061 641 81 52. www.burgwerk.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Greet Helsen: Malerei. Ausstellung bis 24. Mai.
Work in progress. Die Künstlerin malt in der Galerie; jeweils Dienstag bis Samstag, 14–17 Uhr und auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Sabeth Holland: «Escapes for lovers». Malerei und Skulptur. Ausstellung bis 3. Mai.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Alfonso Hüppi zum 80. Geburtstag. Ausstellung nur noch bis 30. April.
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Gruppenausstellung: «Art @ Galerie Monfregola Riehen». Ausstellung bis 30. April.
Finissage: Donnerstag, 30. April, 14–17 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14.00–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30.

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Christliche Feste feiern – das Kirchenjahr entdecken». Banner, biblische Figuren und mehr. Ausstellung bis 26. Juni.
Grosse Figurenausstellung: ««Pfingsten bis Trinitatis». Festliche Eröffnung: 8. Mai, Beginn 17 Uhr in der Kapelle. Ausstellung bis 26. Juni.
Gruppenbesuche und Schulklassen auf Anfrage, mit Voranmeldung.
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Informationen über Telefon 061 645 45 45 und im Internet (www.diakonissen-riehen.ch).

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Rara-Staudengarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag sowie Auffahrtsdonnerstag und Pfingstmontag, 11–18 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus an der Inzlingerstrasse.
Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr, Sondertermine und Führungen auf Anfrage (Telefon 061 645 96 50). Eintritt frei.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori».
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage, Tel. 061 601 50 68.

Reklameteil

FONDATION BEYELER
Riehener Zeitung

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Freitagsgeschenk

Am Freitag, 8. Mai 2015,

gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen

Das Museum hat an diesem Abend bis um 21 Uhr für Sie geöffnet.

RZ035341

FONDATION BEYELER «Le lion, ayant faim» von Henri Rousseau wurde restauriert

Der «hungrige Löwe» erstrahlt in neuem Glanz

Henri Rousseau, «Le lion, ayant faim, se jette sur l'antilope», 1898/1905. Öl auf Leinwand, 200 x 301 cm. Fondation Beyeler, Riehen.
Foto: Robert Bayer, Basel

rz. Henri Rousseaus (1844–1910) bekanntes Dschungelbild «Le lion, ayant faim» aus der Sammlung Beyeler ist in Zusammenarbeit mit der Fondation BNP Paribas restauriert worden. Das beim Publikum beliebte Bild ist in der aktuellen Präsentation der Sammlung in den Räumen der Fondation Beyeler zu sehen.

Rousseau hat mit seiner Malerei Grenzen überwunden und neues Terrain betreten. Es gelang ihm, der Kunst neue Welten zu eröffnen, die etwa die Kubisten und die Surrealisten beeinflussten. Mit seinen oft traumähnlichen Bildkompositionen und dem eigentümlichen Malstil steht Rousseau für die Wiederentdeckung der Fantasie zu Anfang der Moderne. Dem Künstler gelang der Durchbruch in der Pariser Kunstwelt und deren Salons erst spät. Es waren Dichter wie Apollinaire und Künstler wie Picasso, Léger, Delaunay und Kandinsky, die als Erste seine herausragende Bedeutung erfassten.

Das Ziel des knapp über ein Jahr dauernden Restaurierungsprojektes war laut einer Mitteilung des Riehener Museums sowohl die wissenschaftliche Untersuchung der Maltechnik und der Materialien, die Henri Rousseau einsetzte, als auch eine Erforschung der Restaurierungsgeschichte des Gemäldes. Zusammen mit den kunsthistorischen Recherchen sollten diese Erkenntnisse umfassende Informationen über das Werk liefern und eventuell sogar Datierungsfragen beantworten. Ausserdem wollte man unsensible, vergangene Restaurierungen der Malschicht verbessern, damit das Werk wieder so authentisch wie möglich präsentiert werden kann.

Retrospektive «Marlene Dumas»

Die Fondation Beyeler wartet mit einer weiteren guten Nachricht für alle Kunstliebhaber auf: Vom 31. Mai bis zum 6. September läuft die bisher umfassendste Retrospektive in Europa zum Werk von Marlene Dumas. Das Rahmenprogramm präsentiert hochkarätige Veranstaltungen: eine Lecture mit der südafrikanischen Künstlerin selbst, einen Abend mit Sängerin und Musikerin Patti Smith, eine tänzerische Interaktion vom niederländischen Choreografen Ed Wubbe. Zusätzlich erweitern Führungen mit Experten aus weiteren Disziplinen wie etwa Film, Philosophie oder Medienwissenschaft den Fokus der Ausstellung.

Einwanderin aus dem Süden

rz. Haben Sie es auch gesehen? Das Blühen der gelben Wildtulpen am Riehener Schlipf zwischen den Rebbergen und in einigen alten Gärten? Ursprünglich kommt die Wildtulpe aus dem Süden Europas. Auch wenn immer wieder behauptet wird, dass diese Pflanze schon mit den Römern bei uns eingeführt wurde, so fehlt für diese These letztlich der Beweis, weiss der Riehener Naturfotograf Stefan Leimer, der die Blume für uns fotografisch festgehalten hat. Als gesichert gilt jedoch, dass die Weinbergtulpe – wie sie auch genannt wird – Ende des 16. Jahrhunderts von Norditalien als Zierpflanze nach Mitteleuropa kam. Im Laufe der Zeit verwilderten die Blumen, und heute sorgen sie für Farbtupfer am Wegesrand.
Foto: Stefan Leimer

WOHNUNGSMARKT

Letzte Gelegenheit

Sichern Sie sich die letzte Eigentumswohnung in der «Residenz im Park» am Kettenackerweg in Riehen!

4,5 Zimmer OG/Ost 130 m²
gedeckter Balkon 20 m²
für CHF 1'280'000.–

www.homegate.ch
www.newhome.ch
oder kontaktieren Sie uns:

Turi Bautreuhand GmbH
Baumanagement & Immobilien

+41 (0) 61 260 26 26
ct@turi-bautreuhand.ch
www.turi-bautreuhand.ch

RZ035593

STRAFIN Immobilien Treuhand AG

In **Riehen** - Nähe Fondation Beyeler - in gepflegtem Mehrfamilienhaus vermieten wir eine neuwertige, grosszügige

5 1/2-Zimmer-Mais.-Dachwhg. (136 m2)

Moderne, offene Einbauküche mit GWM, Bad/WC, DU/WC, Terrasse (14 m2) mit schöner Aussicht, sep. Bastelraum (22 m2) mit Waschturm/WC/Lavabo, EHP kann dazugemietet werden.

Miete inkl. NK: CHF 3'395.00 / Monat

Strafin Immobilien Treuhand AG
Lettenweg 118
CH-4123 Allschwil BL
Telefon 061 201 15 33
dario.dercole@strafin.com

RZ036715

Zu vermieten
an der **Weilstrasse in Riehen**

5½-Zimmer-Maisonette-Wohnung
160 m², per 1. Juli 2015
Fr. 2682.– plus NK Fr. 427.–
Garagenbox Fr. 160.–
Telefon 076 400 02 01 (Bürozeiten)

RZ036581

Zu vermieten in Riehen

Aeussere Baselstrasse 51
3½-Zimmer-Wohnung
2. OG, ca. 90 m², ohne Lift
MZ Fr. 1600.– plus NK, ab sofort

Aeussere Baselstrasse 49
4-Zimmer-Wohnung
2. OG mit Lift, ca. 97 m²
MZ Fr. 2200.– plus NK, ab sofort

Seckinger Liegenschaften
Theo Seckinger
Tel. 061 641 26 12 (Bürozeiten)

RZ036721

Zu vermieten in **Riehen Dorf**

3½-Zimmer-Wohnung
WF 84 m², im 1. OG. Zentral gelegen, wenige Schritte zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Einkaufszentrum; Grosser Balkon, Kellerabteil.

Miete Fr. 1750.–, NK Fr. 200.–

Bezug nach Vereinbarung.
Parkplatz vorhanden.

Auskunft, Besichtigung:
Tel. 061 641 38 41

RZ036726

Einzelgarage zu vermieten.
Gebiet Grenzacherweg/Rud. Wackernagel-Strasse (auch geeigent für Oldtimer).
Fr. 150.–/Mt. Anfragen unter Chiffre 3124 an die RZ, Postfach 198, 4125 Riehen

RZ036705

OFFENE STELLEN

Suche eine Haushaltsstelle
zum Waschen, Bügeln und Putzen.
Gerne auch Betreuung von älteren Menschen. Sehr gute Referenzen.
Tel. 0049 7621 5829 040

RZ036706

SRK-Pflegehelferin sucht
eine gute private Stelle für eine **Einzelperson für Rundum-Pflege, Gesellschaft, Kochen, Putzen, auch Nachtdienst!**
Habe sehr gute Erfahrungen in Einzelbetreuung und freue mich auf Ihren Anruf.
Telefon 061 554 26 95 oder
E-Mail: wilang@bluewin.ch

RZ036693

Wir übernehmen
Garten-/Baumfäll-Arbeiten
zuverlässig, sauber und preisgünstig.
Gerne beraten wir Sie!
Natel: **077 464 95 27**
oder **0049 171 540 34 85**
GREENWORK Baselstadt – Baselland

RZ035299

GESPRÄCHE IM CAFÉ
2015
ARS MORIENDI – DIE KUNST, MIT DEM TOD ZU LEBEN

Gibt es ein gutes Sterben?

Gäste: **Dr. med. Heike Gudat,** Leitende Ärztin, Hospiz im Park, und **Dr. Luzius Müller,** Spitalseelsorger, Universitätspfarrer und Medizinethiker
Moderation: **Roger Ehret**

Dienstag, 5. Mai 2015,
18.00 bis 19.30 Uhr
Café des HMB – Museum für Geschichte, Barfüsserkirche, Basel. Eintritt frei (ab 17h), Kollekte.

Voluntas

RZ035679

Schreiner
aus Bettingen übernimmt allgemeine Schreinerarbeiten, Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

RZ035278

---

reinhardt
www.reinhardt.ch

Das Auge des Sehers

TASCHENBUCH

Woche für Woche erzielt Arian Nostramo, der berühmte Hellseher von Basel, mit seiner TV-Sendung am Montagabend Rekordeinschaltquoten. Er polarisiert wie kein anderer. Während ihn die einen für den Wahrsager schlechthin halten, sehen seine Gegner in ihm den grössten Scharlatan auf Erden und Anführer einer gefährlichen Sekte. Eines Tages, mitten in der Livesendung, wird Nostramo von einem Anrufer bedroht. Kein Grund zur Sorge, denkt Kommissär Francesco Ferrari, der kaum eine Folge auslässt. Doch weit gefehlt. Seine Assistentin Nadine Kupfer beordert ihn nur wenig später nach Riehen, wo Ferrari eines Besseren belehrt wird. Hat der Anrufer seine Drohung wirklich in die Tat umgesetzt? Ist es reiner Zufall oder handelt es sich gar um ein geschicktes Ablenkungsmanöver des Mörders? Kommissär Ferrari und seine Kollegin begeben sich auf eine dunkle Reise in die faszinierende Welt des Hellsehens.

Anne Gold
Das Auge des Sehers
368 Seiten, kartoniert
CHF 14.80
ISBN 978-3-7245-2044-3

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

JAZZFESTIVAL BASEL Auch im Jubiläumsjahr zwei Konzerte in der Dorfkirche Riehen

Orchestrale Gitarre, experimentelles Piano

Der Jazzpianist Tigran Hamasyan tritt mit Sängern des «Yerevan State Chamber Choir» auf. Fotos: zVg

rz. Im Rahmen des «Offbeat»-Jazzfestival Basel, das dieses Jahr zum 25. Mal stattfindet, gehen wie bereits letztes Jahr zwei hochkarätige Konzerte in der Dorfkirche Riehen über die Bühne. Am 6. Mai beehren Tuck & Patti Riehen. Der Gitarrist Tuck Andress aus Oklahoma und die aus San Francisco stammende Sängerin Patti Cathcart sind seit über 30 Jahren ein unzertrennliches Gespann, das weltweit eine riesige Fangemeinde hinter sich hat. Smooth Jazz, eine Prise Soul, R&B und das Great American Songbook sind die Eckpfeiler des unverkennbaren Stils der beiden Topsolisten. Die dunkle, gospel- und bluesartige Stimme Pattis, die sich klassisch ausbilden liess, und die virtuose, zuweilen gar orchestrale Gitarre Tucks sind die Markenzeichen des US-Duos. Tuck Andress hat im Laufe der letzten 30 Jahre eine Technik auf der Gitarre entwickelt, die ihresgleichen sucht. Sein Fingerpicking hat er so weiterentwickelt, dass er parallel Basslinien und Solostimme spielen kann. Nach Haupteinflüssen gefragt, nennt Tuck George Benson und Larry Carlton, aber auch Jimi Hendrix.

Tuck & Patti aus den USA machen schon seit 30 Jahren zusammen Musik.

Gedenkprojekt mit armenischem Kammerchor

Das zweite Konzert unter dem Label «Jazz in Church» gibt der armenische Pianist Tigran Hamasyan zusammen mit sechs Sängerinnen und Sängern des «Yerevan State Chamber Choir». Im Jahr 2000 trat der heute 27-Jährige beim Jazzfestival in Armenien erstmals zusammen mit Chick Corea im Duo auf. 2003 gewann er den Wettbewerb beim Montreux Jazzfestival, 2006 die Thelonious Monk Jazz Competition. 2006 verhalf ihm sein Debütalbum in den USA zum Durchbruch. Seit 2009 lebt Hamasyan in New York und San Francisco und arbeitet mit Jazzern der jungen Szene zusammen. Er pflegt einen experimentierfreudigen Stilmix aus Jazz, elektronischer Musik, Hip-Hop und Rock. Daneben sind Einflüsse der armenischen Folklore stets präsent. Die Verschmelzung von Piano-Jazz und armenischer Chormusik ist auf der im Februar erschienenen ersten CD «Mockroot» zu hören. Das aktuelle Programm mit dem sechsköpfigen Chor ist ein Gedenkprojekt an den Genozid in Armenien vor 100 Jahren und wird in der Dorfkirche Riehen erstmalig in der Schweiz zu hören sein.

4 x 2 Karten zu gewinnen

Mit etwas Glück können Sie zwei Karten für Tuck & Patti am Mittwoch, 6. Mai, oder für Tigran Hamasyan am Donnerstag, 7. Mai, jeweils um 20 Uhr in der Riehener Dorfkirche gewinnen. Schicken Sie eine E-Mail oder Postkarte mit dem Vermerk «Tuck & Patti» oder «Tigran Hamasyan», Ihrem Namen, Ihrer Adresse, Telefonnummer und falls vorhanden E-Mail-Adresse an redaktion@riehener-zeitung.ch oder Riehener Zeitung, Redaktion, Schopfgässchen 8, 4125 Riehen. Alle Einsendungen, die uns bis Montag, 4. Mai, erreichen, werden berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Die Nachtigall singt in Riehen

rz. Beim Spielplatz auf der Wettsteinanlage und am Bahndamm auf Höhe Essigstrasse haben Anwohner in den vergangenen Tagen sowohl tagsüber als auch in der Nacht Gesänge der Nachtigall gehört. Das meldet die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen. Dies sei als kleine Sensation zu werten. Ob der Gesang von einer Angebeteten erhört werde und sich eine Familiengründung anbahne, sei ungewiss, meint Vereinspräsidentin Margarete Oselame. Auch ein Foto einer «Riehener» Nachtigall gebe es noch nicht – unser Bild zeigt eine Nachtigall in der Petite Camargue Alsacienne, aufgenommen von einem Vereinsmitglied der Riehener Vogelfreunde. Foto: Mauro Seggiani

BETTINGEN Bürgerversammlung im Zeichen des Wechsels

Alois Zahners souveräner Abgang

Der alte und der neue Bürgerratspräsident: Alois Zahner (rechts) und Guy Trächslin nehmen einen Schluck aus dem «goldigen Becher». Foto: zVg

rz. Der abtretende Bürgerratspräsident von Bettingen, Alois Zahner, führte professionell wie immer durch die gut besuchte Bürgerversammlung. Die Sachgeschäfte, so etwa die Jahresrechnung 2014, wurden von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Zahner verabschiedete die zurücktretenden Bürgerräte und hiess die an der Urne neu gewählten Bürgerräte Joggi Bertschmann und Sarah Schmitz herzlich willkommen.

Guy Trächslin, der neu gewählte Bürgerratspräsident, verabschiedete seinerseits seinen Vorgänger Alois Zahner (Präsident, 25 Jahre) sowie die abtretenden Bürgerräte Matthias Walser (Support Waldwirtschaft, 21 Jahre), Ruth Hersberger (Finanzen, 12 Jahre), Doris Danner (Bürgerwesen, 7 Jahre). Er bedankte sich herzlich für die gute Zusammenarbeit und überreichte allen ein Präsent. Mit einer kleinen «Tour d'Horizon» durch die Vergangenheit liess Trächslin verschiedene Sachgeschäfte wie Waldentwicklungsplan (WEP), Betriebsplan (BEP), Brunnstube, Holzheizkraftwerk, Einbürgerungskonzept und vor allem die Bürgerordnung (Möglichkeit der Reduzierung von fünf auf drei Bürgerräte) Revue passieren. Dies gab teilweise auch Anlass zum Schmunzeln.

Der neue Präsident Guy Trächslin führte aus dem Nostalgiefundus eine alte Kluppe (Messwerkzeug für Bäume) und ein Baumstamm-Beschriftungswerkzeug vor: Mit dem speziellen Hammer schlug er ein Plättchen mit einer Nummer in einen auf dem Tisch liegenden Baumstamm. Mit einem Schluck aus dem «goldigen Becher» schloss der zurücktretende Bürgerrat die Sitzung und lud die ganze Versammlung zu einem guten Tropfen und einem Häppchen ein.

QUARTIERVEREIN KORNFELD 14. GV in der Kornfeldkirche

Ein finanziell gesunder Verein

Der Vorstand des Quartiervereins Kornfeld (von links): Margrit Jungen (Protokollführerin), Alfred Heinimann (Vizepräsident), Monika Hermle (Präsidentin) und Brigitte Schwenk (Finanzen). Auf dem Bild fehlen die Beisitzer Bodo Skrobucha und André Wyss. Foto: zVg

Der Quartierverein Kornfeld hielt am letzten Freitag seine 14. Generalversammlung ab. 21 Mitglieder fanden den Weg in die Kornfeldkirche. Präsidentin Monika Hermle führte in gewohnter Manier souverän durch die Traktandenliste, die für wenig Aufsehen sorgte. Es standen keine Wahlen an. Der Verein ist in gesunder finanzieller Verfassung und repräsentiert die Anliegen von mehr als 150 Quartierbewohnerinnen und -bewohnern.

Ein solches Anliegen brachte ein Mitglied mittels Antrag vor: Der Gemeinderat solle prüfen, ob die Räumlichkeiten des neu zu bauenden Kindergartens mit Tagesstruktur an der Paradiesstrasse zu Ferienzeiten und an Wochenenden auch von Quartierbewohnern, beispielsweise für kleine Anlässe, genutzt werden könnten. Die Versammlung hiess den Antrag einstimmig gut. Maya Frei orientierte anschliessend über den Stand der Dinge beim Projekt «CVJM-Haus». Die Liegenschaft soll einer neuen Bestimmung entgegengeführt werden, wozu allerdings die nötigen Mittel vorläufig noch fehlen. Es besteht die Hoffnung, dass in Zukunft der angestrebte Betrieb möglich sein wird.

Der zweite, gemütliche Teil des Abends brachte die Anwesenden bei traditionellem Kartoffelsalat mit Fleischkäse, einem Kuchenbuffet und diversen Getränken näher. Eine erfolgreiche Veranstaltung, die nächstes Jahr durchaus auch wieder mehr Besuch vertragen würde.

Alfred Heinimann

GARTENBÄDER Saisonbeginn steht in Basel-Stadt vor der Tür

Badespass wird leicht teurer

rz. Im beheizten Sportbad St. Jakob hat am vergangenen Samstag die Badesaison begonnen. Das Gartenbad Bachgraben und die nicht beheizten Becken im Gartenbad St. Jakob öffnen am 9. Mai, das Gartenbad Eglisee am 16. Mai. Das Naturbad Riehen begrüsst am 10. Mai die ersten Saisongäste (siehe Mitteilung auf Seite 2). Ausser in Riehen werden die Eintrittspreise leicht angepasst, wobei neu bei den Saisonabonnements Badende aus dem Kanton Basel-Stadt von unverändert günstigen Abonnementspreisen profitieren.

In den Vollmondnächten im Juni, Juli und August können Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer wie in den letzten Jahren bei Vollmond und Kerzenlicht im Gartenbad Bachgraben schwimmen und das Himmelszelt geniessen.

BÜCHERZETTEL Gute Literatur von Riehener und Bettinger Autoren – zum Verschenken und zum selber Lesen

Für Sonnen- und Regentage: Bücher, so weit die Leselust reicht

«Spätfolgen»

rs. Die Geschichte beginnt mit einer Protestaktion gegen das Atomkraftwerk Gösgen. Auf dem nahe gelegenen Bahnhof Däniken kommt es in der durch eine Polizeiaktion entstandenen Panik zu einem Todesfall. Unfall oder Mord? Der Kriminalfall bildet die Klammer des neuen Romans «Spätfolgen» des in Riehen lebenden Autors Wolfgang Bortlik. Und am Schluss wird ein Rätsel gelüftet. Das gibt dem Buch den Spannungsbogen. Hauptthema des Romans ist dieser «Kriminalfall» allerdings nicht.

Hauptthema ist vielmehr, wie Melchior Fischer, der als durch den Alltag vegetierender Schriftsteller und Journalist auf der Suche nach Material zu einem Artikel über die Anti-AKW-Bewegung in die eigene Vergangenheit und das Leben seines Bruders Balz Fischer zurückblickt, der ein engagierter Kämpfer mit spitzer Feder war und unter mysteriösen Umständen starb. Irgendwie ist Melchior Fischer fehl am Platz auf seiner Suche, die auch zu einer Art Selbstfindung wird – fehl am Platz in der Wohnung seiner Ex-Frau im – nicht namentlich genannten, aber als Riehen erkennbaren – «nördlichen Vorort von Basel», die er ferienhalber hütet, und irgendwie fehl am Platz in dieser Geschichte, durch die er, mies gelaunt und von einer Fastenkur gezeichnet, mehr taumelt denn läuft. Amüsant beschrieben allerdings. Und mit Einschüben, die die Geschichte aus dem Blickwinkel der Mutter, des älteren Bruders, des verrückten Professors, der Forscherin, des Literaturagenten und zum Schluss auch des Mooses am Almagellweg und der neuen Geliebten in ein jeweils ganz eigenes Licht rücken.

In «Spätfolgen» beschreibt Bortlik in düsteren Bildern und schwülstiger Romantik die 1970er-Jahre, den damaligen Pionier- und Protestgeist, der inzwischen einem resignierten Einerlei gewichen ist, macht auf Nostalgie und schreibt von verblassten Erinnerungen und verloren gegangenen Idealen – oder die Verklärung dazu.

Wer einen spannenden Kriminalroman erwartet hat, wird enttäuscht. Wer sich aber auf eine nüchtern-melancholische Zeitgeistanalyse einlässt und in seinen eigenen Erinnerungen zu schwelgen wagt, findet hier ein aufschlussreiches Stück Zeitgeschichte mit schrägen Charakteren, das einem über den Lauf der Dinge und das eigene Leben nachdenken lässt.

Wolfgang Bortlik: Spätfolgen. *146 Seiten, Taschenbuch. Gmeiner-Verlag GmbH Messkirch (Deutschland), 2015. ISBN: 978-3-8392-1664-4.*

«Aus der Magersucht ins falsche Vertrauen»

rs. Der Anfang ist schwierig. Die Geschichte, ihre Geschichte, die Anna in Céline Dieterles Roman mit dem sperrigen Titel «Aus der Magersucht ins falsche Vertrauen» erzählt, beginnt harzig, beschreibt umständlich auch scheinbar Nebensächliches und kommt erst allmählich in Fahrt. Doch nach und nach liest man sich in die Welt der Internats-Fünftklässlerin ein und nun wirds spannend. Der Text nimmt Fahrt auf, Nachrichten folgen sich Schlag auf Schlag und die beklemmende Ratlosigkeit Annas, die zwischen Neugier, Sympathie und Ekel hin und hergerissen ist, macht betroffen. Und zeigt auch, dass aus Erwachsenensicht vielleicht eher banal erscheinende Dinge aus der Sicht eines Teenagers plötzlich ganz anders aussehen können – mit entsprechenden Folgen.

Der Text, den die mittlerweile 17-jährige Bettinger Gymnasiastin Céline Dieterle als Fünfzehnjährige abgeschlossen hat und der vor Kurzem im Novum-Verlag erschienen ist,

gibt Einblicke in die Gedankenwelt einer Teenagerin, die einem als Erwachsenem inzwischen nicht mehr vertraut ist. Die heutige Jugend tickt anders als jene vor zwanzig oder dreissig Jahren. Damals waren Essstörungen und ein Schönheitsideal, das den Speiseplan beeinflusst, zumindest öffentlich kein grosses Thema und Belästigungen und Intimes tauschte man nicht per SMS und Bildnachricht übers Handy aus, sondern höchstens mit fiesen Zetteln, die unter dem Tisch kursierten, mit Tratsch unter Kolleginnen und Kollegen oder dann gleich handfest auf dem Pausenplatz und auf dem Schulweg. Céline Dieterle erzählt von einer Schülerin, die viel subtiler gemobbt wird und auf einer Ebene, die es ihr nicht erlaubt, sich gleich jemandem anzuvertrauen.

Mit ihrem Romanerstling, der als solcher gar nicht geplant war, sondern aus Aufzeichnungen heraus, die sie für sich selbst gemacht hatte, entstanden ist, möchte Céline Dieterle aufrütteln und zwei wichtige Probleme der heutigen Jugend zur Diskussion stellen. Und das ist ihr gelungen. Mit ihrem Roman leistet Céline Dieterle einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis zwischen den Generationen in einer Zeit, in der sich der Dialog zwischen den Generationen aufgrund der immer rasanter werdenden Entwicklung zunehmend schwieriger gestaltet.

Céline Dieterle: Aus der Magersucht ins falsche Vertrauen. *100 Seiten, Taschenbuch. Novum Verlag, 2015. ISBN 978-3-99038-641-5.*

«Ein Licht kam in die Finsternis»

rs. Ein Stall, das Jesuskind in einer Krippe, Maria und Josef, Ochse und Esel, vielleicht noch Schafe, oft Hirten, eventuell noch die Heiligen Könige – so präsentiert sich heutzutage die Weihnachtskrippe, der bei uns wohl verbreitetste und wichtigste Weihnachtsschmuck. Doch historisch verbürgt ist dieses Bild der Geburt Jesu nicht.

Das macht der Riehener Autor Rudolf Hopmann in seinem Buch «Ein Licht kam in die Finsternis» deutlich. Darin bespricht der studierte Naturwissenschaftler, der sich seit seiner Studentenzeit mit philosophischen und psychologischen Fragen auseinandergesetzt hat und sich jahrzehntelang innerhalb der römisch-katholischen Kirche der Gemeinde und des Kantons engagiert hat, 15 Abbildungen der Geburt Christi von der Karolingischen Elfenbeintafel von 810, der vielleicht ältesten Weihnachtsdarstellung im deutschsprachigen Raum überhaupt, über verschiedene Kirchenfenster-Darstellungen bis zu Tafelbildern des 15. und 16. Jahrhunderts von teils sehr prominenten Künstlern wie Albrecht Dürer, Hans Holbein der Jüngere, Lucas Cranach der Ältere oder Matthias Grünewald – von den drei Letzteren ist übrigens derzeit eine Ausstellung im Basler Museum der Kulturen zu sehen.

Die Karolingische Elfenbeintafel, die als Buchdeckelschmuck entstand, zeigt die Krippe als königlichen Bau mit Säulen und zeigt gleich daneben einen Turm, der die Geburtsszene und die Szene der Verkündigung an die Hirten voneinander trennt.

Hopmann zeigt in seinem Buch die unterschiedliche Symbolik und erklärt sie durch unterschiedliche kirchenhistorische und künstlerische Strömungen. So verschwindet der Turm als Symbol bald aus den Darstellungen, in verschiedenen Werken liegt das Jesuskind nicht in einer Krippe, sondern an Marias Brust oder schutzlos auf dem Boden, die Bedeutung von Ochse und Esel stellvertretend für nichtjüdische Völker wird erklärt und der königliche Prachtsbau der Stallruine als Schauplatz gegenübergestellt. Rudolf Hopmann ist mit seiner Besprechung verschiedener altdeutscher Weihnachtsbilder ein aufschlussreiches Büchlein gelungen, das sowohl kunsthistorisch als auch kirchenhistorisch Interessantes aufzeigt.

Rudolf Hopmann: Ein Licht kam in die Finsternis. Gedanken zu altdeutschen Weihnachtsbildern. *60 Seiten, farbig illustriert. 2014, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg (Deutschland). ISBN 978-3-89870-866-1.*

«König ohne Kaiserkrone»

rs. Im Zusammenhang mit der Katalogisierung für eine Bibelausstellung im Jahr 1998 begann sich der Riehener Rudolf Hopmann mit der Wenzelsbibel zu beschäftigen. Vor wenigen Monaten nun ist von ihm ein Buch erschienen, das die Bildersprache der Prachtsbibel aus dem 14. Jahrhundert erläutert, deren Entstehungsgeschichte nachzeichnet und dem Leben von Wenzel von Luxemburg nachgeht, der 1361 bis 1419 lebte, zunächst König von Böhmen war und dann von 1376 bis zu seiner Absetzung 1400 als römisch-deutscher König regierte.

Rudolf Hopmann zeichnet in seinem Buch «König ohne Kaiserkrone oder Eine Bibel für den Papst – Die (Bilder)Sprache der Wenzelsbibel» das Leben Wenzels nach, macht sein politisches Scheitern in einer Zeit der Intrigen und Machtspiele nachvollziehbar und beschäftigt sich mit der Frage, was Wenzel bewogen haben könnte, sich auf ein so aufwendiges und kostspieliges Werk wie diese Riesenbibel einzulassen. Eingegangen wird in diesem Buch auch auf die Bedeutung der Übersetzung des Bibeltextes ins Frühneuhochdeutsche im Kontext der Zeit und auf die historischen Verhältnisse zur Entstehungszeit der Wenzelsbibel. So entsteht ein historischer Abriss, der interessant zu lesen ist und viele Aufschlüsse gibt.

Wer die Wenzelsbibel als Kunstdenkmal kennenlernen will, findet in Hopmanns Buch allerdings nur wenig Bildmaterial. Hopmanns Buch versteht sich als Erläuterung zur Wenzelsbibel, was allerdings nicht heisst, dass Abbildungen gänzlich fehlen würden. Drei ganze Bibelseiten sowie verschiedene Detailabbildungen mit Schriften, Verzierungen und Bildminiaturen finden sich in Hopmanns 132-seitigem Buch. «Wer sich für die Schönheiten ihrer Illuminationen interessiert, kann auf gute Faksimilierungen und Reproduktionen zurückgreifen», schreibt Hopmann selbst und verweist auf die vollständige Faksimileausgabe der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz (1984–1998) sowie zwei Beschreibungen der Wenzelsbibel aus den Jahren 1990 und 1998. Das Original – sechs schwere, grosse Folianten aus dem 14. Jahrhundert, die das ganze Alte Testament umfassen und je eine Höhe von 53,5 und eine Breite von 36,5 Zentimetern aufweisen – befindet sich heute in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.

Rudolf Hopmann: König ohne Kaiserkrone oder Eine Bibel für den Papst. Die (Bilder)Sprache der Wenzelsbibel. *2015, Kunstverlag Josef Fink Lindenberg (Deutschland), 132 Seiten. ISBN 978-3-89870-876-0.*

...Wo die Zwerge regieren

Ein grosser Tag

Episode 34

mh. Zwerge sind – vom Tag ihrer Geburt an – kleine Egoisten. Am Anfang ist das auch gut so, denn es ist nichts als reiner Überlebensinstinkt. Ein Säugling nimmt sich, was er kriegt und was er braucht. Das Hirn ist ausschliesslich damit beschäftigt, den noch so fragilen Körper am Leben zu halten. Dass da noch keine Ressourcen frei sind, um an die Menschen um sich herum zu denken, liegt auf der Hand. Wir verzeihen es ihnen grosszügig.

Doch irgendwann ist dieses Stadium vorbei und die kleinen Würmchen mutieren zu sozialen Wesen. Und plötzlich sind sie darauf angewiesen, in Interaktion mit anderen Menschen zu treten. Dass das gar nicht so einfach ist, weiss jeder, der schon mal einen Streit zwischen zwei Einjährigen miterlebt hat, wenn sie sich mit vollem Körpereinsatz um ein Spielzeug prügeln. Das ist der Moment, in dem für die Eltern die erste Etappe in der Egoismusbekämpfung ansteht: das Teilen. Ihnen beibringen, dass das, was sie sich nehmen, für andere nicht mehr da ist. Und dass die anderen auch ein Ego haben und auch Dinge wollen. Das ist ein hartes Stück Arbeit.

Kaum hat sich das Teilen eingespielt, kommt der nächste Schritt: Rücksicht nehmen. Nein, man kann im Bus nicht lauthals herumschreien, weil es stört. Und wer einem Dreijährigen schon einmal erklären musste, dass er auf den Zoobesuch verzichten muss, weil die Schwester krank ist, weiss, dass Rücksicht und Verzicht zwei ganz grosse Herausforderungen sind für die kleinen Egoisten. Dass fremde Probleme plötzlich zu den eigenen werden sollen, ist nicht einfach zu verstehen. So kämpfen sich Eltern Phase für Phase durch, erklären, drohen, diskutieren, bestimmen und bestrafen. Und das alles nur, um den natürlichen Egoismus ihrer Sprösslinge auf ein erträgliches Mass zu reduzieren. Und mit dem Ziel, sie zu liebenswerten Wesen zu machen.

Doch plötzlich, eines Tages, können sie ihr Ego selbst kontrollieren. Ohne Vorwarnung, ganz selbstverständlich. Heute ist so ein Tag: Das Zwergelinchen hat eine Geburtstagseinladung erhalten, ihre allererste. Sonst ist es immer ihre grosse Schwester, die von Kindergartenfreunden zu Geburtstagen eingeladen wird. Doch das Zwergelinchen hatte bis jetzt noch keine «eigenen» Freunde, die ihre eigene Gästeliste erstellen. Umso grösser ist ihr Stolz, als sie das Kärtchen überreicht bekommt. Als die Mutter des Geburtstagszwergs allerdings die Zwergenprinzessin daneben stehen sieht, fügt sie freundlich an: «Deine Schwester darf natürlich auch kommen!» Doch diese antwortet überraschend: «Nein danke.» Nanu? Ich bin irritiert. Wieso lässt sie sich freiwillig eine Party entgehen? Will sie etwa nicht mit Kleineren feiern? Ist sie dafür schon zu cool? «Das war nicht gerade nett! Warum willst du denn nicht zum Fest?», stelle ich sie wenig später zur Rede. «Weisst du, ich finde, meine Schwester soll das Fest ganz für sich alleine haben. Sie hat jetzt so lange gewartet. Und wenn ich eingeladen werde, darf sie ja auch nicht mit.»

Heute ist wirklich ein grosser Tag: Mein Zwerg beginnt, seinen Egoismus von ganz allein zu regulieren. Wer hätte das jemals gedacht?

Eltern haben es nicht immer einfach. Denn im Land, wo die Zwerge regieren, gelten besondere Regeln. Ob sie die jemals verstehen lernen? Unwahrscheinlich. Aber es zu versuchen, ist wunderbar!

Aus dem Tagebuch einer Riehener Zwergenmutter …

www.wodiezwergeregieren.com

INTERVIEW Der Bettinger Gemeinderat Olivier Battaglia hat heute seinen letzten Tag im Amt

«Ich durfte so bleiben, wie ich bin»

Heute Donnerstag endet nach acht Jahren die Amtszeit von Olivier Battaglia als Bettinger Gemeinderat. Ab 1. Mai ist der im Frühjahr gewählte Ueli Mauch im Amt. Die Riehener Zeitung unterhielt sich mit Olivier Battaglia über seine Amtszeit und blickte mit ihm ein wenig in die Zukunft.

RZ: Herr Battaglia, am 30. April beenden Sie nach acht Jahren auf eigenen Wunsch Ihre Tätigkeit als Bettinger Gemeinderat. Was überwiegt – Wehmut oder Freude?
Olivier Battaglia: Eine Mischung von beidem. Einerseits gibt es viele Aufgaben, die ich gerne weitergemacht hätte – zum Beispiel die Umsetzung verschiedener Projekte wie das Kontrollsystem IKS oder das neue Rechnungsmodell HRM II. Andererseits durfte ich vieles erreichen. Da wäre der Banntag, den wir aus der Dorfhalle herausgeholt und zum Volksfest auf der Chrischona gemacht haben, dann die Schulaufführung im Zirkus, in der wir zusammen mit Riehen die Kommunalisierung feierten. Ich fühle mich zufrieden mit dem Erreichten und es gibt nie den «richtigen Zeitpunkt», um mit irgendetwas aufzuhören. Schön waren die vielen positiven Reaktionen auf meine Amtsführung, die ich nach Bekanntgabe meines Rücktritts erhalten habe.

Auf was sind Sie besonders stolz in Ihrer Amtszeit?
Dass ich sie überlebt habe (lacht). Nein, stolz bin ich darauf, dass ich so bleiben durfte, wie ich bin. Dass ich eigene Dinge in Angriff nehmen durfte, mit denen ich mich davor noch nie befasst hatte, zum Beispiel der Bildungsbereich mit der Kommunalisierung der Primarschule in Zusammenarbeit mit der Riehener Gemeinderätin Maria Iselin. Das war ein schöner Wurf. Auch in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ist es uns gelungen, eine sehr brenzlige Situation gut über die Runden zu bringen.

Ich hatte immer extrem interessante Aufgaben. Neben Banntag und dem Bildungsressort gehört dazu auch die Informatik der Gemeindeverwaltung, die wir ausgelagert haben. Und ein Highlight war natürlich im Rahmen meiner Tätigkeit als Deiure-Spitex-Vorstand das Jahresessen mit achtzig Spitex-Damen. Da es am Vorstandstisch keinen Platz mehr hatte – was mir überhaupt nichts ausmachte – sass ich an einem Tisch mit lauter Spitex-Mitarbeiterinnen und erfuhr hautnah, was diese antreibt. Die Selbstlosigkeit der Frauen, die in diesem Umfeld arbeiten, hat mich sehr berührt.

Gab es für Sie einen besonderen Tiefpunkt, einen grossen Frust zu verdauen?
Der grösste Schock war der Tod unseres Gemeinderatskollegen Matthias Lüdin. In den acht Jahren meiner Amtszeit bin ich nie persönlich angegriffen worden. Auch bei unterschiedlichen Meinungen konnten wir Differenzen immer in sachlicher Weise diskutieren. Die Leute waren stets bereit, mir ihre Ideen mitzuteilen. Man muss bereit sein, auch einmal einen Weg zu gehen, den man so vielleicht von sich aus nicht gegangen wäre, und daraus ergibt sich dann wieder eine neue Optik.

Olivier Battaglia blickt zufrieden auf acht Jahre als Bettinger Gemeinderat zurück. Foto: zVg

Andererseits wurde ich nicht immer auf Anhieb verstanden. Zum Beispiel beim Aufbau der Tagesstruktur in Bettingen wurde mir gesagt, wenn ich das so machen würde, würde ich nicht mehr gewählt. Es stellte sich heraus, dass die Kritiker gar nicht recht informiert waren und die Sache im Nachhinein doch gut fanden. Die Information der Bevölkerung ist ein ganz wichtiges Element. Das Schönste an meinem Amt war, mit Menschen zu sein und mit ihnen gemeinsam Dinge zu gestalten.

Als Gemeinderat einer so kleinen Gemeinde wie Bettingen hat man es in verschiedener Hinsicht nicht leicht. Was macht für Sie den Reiz aus, gerade in Bettingen in der Exekutive tätig zu sein?
Wenn ich mit Riehen vergleiche, dann ist der Bettinger Gemeinderat sehr viel mehr auch im operativen Geschäft tätig. Wir analysieren Vernehmlassungen selbst und geben die Stellungnahme der Gemeinde ab. In Riehen tut dies schwergewichtig die Verwaltung. In Bettingen ist man als Gemeinderat sehr viel tiefer in den Themen drin und merkt dann, dass man in Verhandlungen mit anderen politischen Gremien einen grossen Wissensvorsprung hat. Das ist eine tolle, aber auch eine schwierige Aufgabe. Es ist nicht selbstverständlich, dass dies jemand neben seinem eigentlichen Beruf leisten kann. Ich habe das grosse Glück, dass mich mein Arbeitgeber unterstützt und mir die notwendige Zeit zur Verfügung gestellt hat. Auch meine liebe Frau war mir eine grosse Stütze und musste während meiner Amtszeit auf viele gemeinsame Stunden verzichten.

Als kleine Gemeinde ist man oft auf das Wohlwollen grösserer Partner – hier wohl vor allem der Gemeinde Riehen und des Kantons Basel-Stadt – angewiesen. Wie beurteilen Sie das Verhältnis Bettingens zu Riehen und Basel?
Das kleine Gallierdörfchen Bettingen wird sehr häufig vergessen. Und ab und zu muss man halt wieder den Finger heben und sagen: «Hallo, es gibt da noch ein kleines Dorf im Naherholungsgebiet von Basel!» Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Gemeinderat von Riehen allerdings war sensationell. Vieles wird partnerschaftlich angegangen, auch wenn wir nicht immer dieselben Interessen vertreten. Aber man versucht immer einen Konsens zu finden und miteinander zu gehen. Beim Kanton ist sich die Verwaltung oft nicht bewusst, dass es noch zwei Landgemeinden gibt. Der Regierungsrat hingegen ist stärker auf die Landgemeinden eingestimmt. Dort gibt es zwar gewisse politische Interessen, aber es herrscht auch ein gewisser Pragmatismus.

Und zu guter Letzt: Ich habe in Riehen und Basel wunderbare Leute kennengelernt, die zum Teil auch zu Freunden geworden sind, und das finde ich ganz toll.

Gibt es Dinge, die Sie im Rückblick gerne anders gemacht hätten?
Nein. Nicht in dem Sinn, dass es besser geworden wäre. Ich glaube, alles hatte seine Richtigkeit zum gegebenen Zeitpunkt. Natürlich hat man immer wieder hinzugelernt. Nichts ist so konstant wie die Veränderung.

Sie waren für zwei Ressorts zuständig – zuerst Kultur und Bildung, danach die Finanzen. Was macht Bettingen kulturell aus? Und was fehlt allenfalls?
Ich bin immer wieder überrascht, wie kulturell vielfältig Bettingen eigentlich ist und wie wenig die Leute über diese Vielfalt wissen. Ich bin Vizepräsident des Verkehrsvereins Bettingen, der nicht weniger als 350 Mitglieder hat, der Ausflüge anbietet und Konzerte organisiert. Auf der Chrischona gibt es grosse Veranstaltungen – zuletzt die grosse Jubiläumsfeier oder auch das jährliche Crea-Festival. Es gab in den letzten Jahren das «Kino am Pool». Es gibt den Bierverein, der im Zusammenhang mit Bettingen 500 entstanden ist und selber Bier braut. Es gibt Leute im Dorf, die sich unglaublich einsetzen wie zum Beispiel der langjährige Verkehrsvereinspräsident Hanspeter Kiefer oder Eveline Häner mit dem Turnen – ohne sie hätte der Turnverein halb so viele Mitglieder. Dann hat man das Gefühl, etwas fällt auseinander, aber dann kommt etwas Neues. Die neuste Bewegung in Bettingen ist das Orientierungslaufen. Auch dort sind es ein paar Leute, die das antreiben.

Was Bettingen sicher auch ausmacht ist, dass es multikulturell ist. In Bettingen wohnen Leute aus aller Herren Länder. Und dann gibt es natürlich auch das grosse Kulturangebot in Riehen und Basel, das auch von Bettingen aus sehr schnell erreichbar ist.

Welche Chancen eröffnet die Baslerhofscheune, die derzeit zum Begegnungszentrum umgebaut wird, für die Gemeinde?
Sie deckt ein grosses Bedürfnis ab. Bettingen hat bisher im Dorf keinen vernünftigen Treffpunkt gehabt. Diese Dorfscheune wird sicher auch im kulturellen Bereich etwas bieten. Es gibt die Möglichkeit, den Mittagstisch dort anzubieten. Verschiedene Kulturanlässe – vielleicht auch im Slam-Poetry-Bereich – erhalten ein neues Lokal, in dem sie stattfinden können. Mit der offen sichtbaren Dachbalkenkonstruktion wird der Raum sehr stimmungsvoll und repräsentativ sein.

Wie steht Bettingen im Moment finanziell da? Sehen Sie Risiken in Bezug auf die finanzielle Zukunft?
Die Gemeinde Bettingen hatte schon immer ein finanzielles Risiko, sofern sie gezwungen wird, sich zu übernehmen. Wir sind in der glücklichen Situation, dass wir das, was wir uns leisten können, auch machen, und zwar, ohne dass wir uns in Schulden stürzen.

Wenn wir nun aber zum Beispiel die Schulgebäude übernehmen müssten, stünden wir vor dem Problem, dass wir diese nachhaltig unterhalten müssten. Dasselbe Problem stellt sich schon bei unseren heutigen Gemeindeliegenschaften. Dort müssen wir in den nächsten acht bis zehn Jahren kontinuierlich investieren, um den Werterhalt der Gemeindeliegenschaften zu sichern. Sobald wir nicht mehr vorausschauend planen und uns im Moment zu viel leisten, sehe ich Probleme.

Bevor mein Amtsvorgänger Thomas U. Müller die Finanzen übernahm, hatten wir ein Gemeindedefizit. Seither sind wir dank einer nachhaltigen und zielgerichteten Finanzplanung in den positiven Zahlen geblieben. Wir können sehr schnell in ein Defizit laufen. Ein Steuerprozent entspricht rund 100'000 Franken. Das führt uns auch zu Diskussionen, zum Beispiel mit den BVB. Wollen wir 80'000 Franken aufwerfen, um ein vollwertiges Wartehäuschen nach dem Corporate Identity Standard der BVB erstellen, das es so gar nicht braucht? Nein! Da gibt es günstigere Varianten.

Ein jährlicher Ertrag von sechs Millionen Franken ist schnell aufgebraucht. Da braucht es nur ein paar Sozialfälle oder Heimeinweisungen, schon stehen die Finanzen auf Messers Schneide. Aber wir haben noch Luft nach oben, zum Beispiel bei der Höhe der Gemeindesteuern, wenn es notwendig werden sollte. Das machen wir aber ganz sicher nicht auf Vorrat.

Was möchten Sie Ihrem Amtsnachfolger mit auf den Weg geben?
Freude. Freude an der Sache. Mein Nachfolger soll seinen Weg gehen. Ich möchte nicht zum «nörgelnden Ehemaligen» werden und habe grosses Vertrauen, dass es gut weitergeht.

Ziehen Sie sich nun ganz aus dem politischen Geschehen zurück oder bringen Sie sich weiter in die Bettinger Gemeindepolitik ein – allenfalls an anderem Ort?
Unweigerlich. Wenn du in Bettingen einmal zu etwas Ja gesagt hast, wirst du wieder mit der einen oder anderen Aufgabe konfrontiert. Mit der Politik verbunden bleiben werde ich im Zusammenhang mit meiner beruflichen Tätigkeit in der Finanzkontrolle Baselland sowieso. Ich kann mir vorstellen, mich später in einer anderen Funktion wieder für ein politisches Amt zur Verfügung zu stellen, wenn sich das mit dem Beruf vereinbaren lässt.

Interview: Rolf Spriessler-Brander

BETTINGEN Die Einwohnergemeindeversammlung verlief reibungslos – im Mittelpunkt standen zwei Exekutivmitglieder

Schwarze Zahlen, schöner Abschied und hoher Besuch aus Basel

lov. «Jetzt kannst du hautnah miterleben, wie eine Gemeindeversammlung im Kanton Basel-Stadt funktioniert. Es ist ja deine einzige Gelegenheit.» Man sah Gemeinderatspräsident Patrick Götsch die Freude über den speziellen Gast ins Gesicht geschrieben. Erstmals seit Langem befand sich mit Hans-Peter Wessels wieder ein Vertreter des Basler Regierungsrates unter den zahlreich erschienenen Bettinger Einwohnerinnen und Einwohnern in der Dorfturnhalle. Für seine Premiere in der Landgemeinde hat sich der Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements eine ruhige, von Abschieden geprägte Versammlung ausgesucht. Zu reden gab einzig die grosse grüne, von der kantonalen Denkmalpflege gelieferte Blache, die einen Teil des Ortsbildes wohl noch eine gewisse Zeit lang prägen wird. Hässlich sei sie, meinte ein Bettinger Einwohner. Er werde mit den Verantwortlichen ein ernstes Wörtchen reden, entgegnete ein belustigter Wessels.

Haupttraktandum am Dienstagabend war die Rechnung 2014. Eine schönere Schlusspräsentation hätte sich der abtretende Finanzchef Olivier Battaglia wohl nicht wünschen können, schliesst doch die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 76'140 Franken ab. Budgetiert war lediglich ein Plus von 31'600 Franken. «Der Gemeinderat hat seine Zielsetzung damit erreicht», betonte Battaglia und fügte an: «Die gesunde, stabile Finanzlage Bettingens verdanken wir vor allem Ihnen, liebe Steuerzahler.» Applaus und leises Gelächter drangen aufs Podium. Die anschliessenden Erklärungen zu einzelnen Posten brachte Interessantes an den Tag. So wurden die budgetierten Kosten im Bereich «Veranstaltungen» um knapp 5700 Franken überschritten, weil die Exekutive nicht mit derart vielen Besuchern am Neujahrsapéro gerechnet hatte. Der nasskühle Sommer hatte eine Halbierung der Eintritte ins Gartenbad gegenüber 2013 zur Folge, dementsprechend tief (15'000 Franken unter Budget) fiel der Ertrag aus. Positiv hingegen wirkte sich der milde Winter aus: Die Kosten für den Winterdienst lagen satte 28'000 Franken unter Budget.

Die einzelnen Gemeinderäte informierten anschliessend über aktuelle Projekte und anstehende Termine. Belinda Cousin teilte mit, dass die Schulraumerweiterung der Primarschule voranschreite. Der Architekt verzichte aber auf eine Aufstockung des Gebäudes und plane stattdessen einen Anbau. Die lichtdurchfluteten Räume sollen jedoch bleiben. Dem Bezug im Sommer 2017 sollte nichts im Wege stehen, schloss sie ihre Ausführungen ab.

Zu guter Letzt liess es sich Patrick Götsch nicht nehmen, Olivier Battaglia für seine achtjährige Exekutivtätigkeit zu danken und ihm eine noch schön verpackte Hängematte als Präsent zu überreichen. Was das Geschenk symbolisiert, muss an dieser Stelle wohl nicht erläutert werden ...

Gemeinderat Olivier Battaglia (Zweiter von rechts) sass am Dienstag zum letzten Mal auf dem Podium. Foto: Loris Vernarelli

VORTRAG Palliative Care als ethische Alternative zur Sterbehilfe

Der Mut, sich helfen zu lassen

Im Riehener Meierhof veranstaltete die interdisziplinäre Arbeitsgruppe «Christliche Verantwortung und Palliative Care» der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt unter dem Präsidium von Pfarrerin Martina Holder-Franz einen weiteren wiederum gut besuchten Vortrag zu Fragen für das Lebensende. Der Anlass wurde umrahmt mit Musik von Johann Joachim Quantz, vorgetragen durch Catherine Nisato (Violine), Christine Wenk (Oboe) und Timothy Wynne (Klavier).

Diesmal referierte der Beauftragte für Theologie und Ethik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Frank Mathwig, zu ethischen Grundlagen von Palliative Care als Alternative zu einer Entgrenzung des Überlebens durch die moderne Medizintechnologie und einer Sterbeflucht in die Arme einer irritierenden organisierten Suizidhilfe. Palliative Care ist für den Referenten viel mehr als nur professionelles Handeln, da verschiedene Kompetenzen (also nicht nur medizinische) mit heterogenen Formen des Beteiligt- und Betroffenseins zusammenkommen. Daher stellte Mathwig eingangs die immer aktuelle Frage aus dem Heidelberger Katechismus von 1563: «Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?» Die Frage, was uns tröstet, widerstrebe unserem Selbstverständnis von souveränen und zielbestrebten Menschen. Eine Studie habe gezeigt, dass als Grund, einer Sterbehilfeorganisation beizutreten, insbesondere die Angst vor dem Angewiesensein auf andere, dem Verlust der Selbstbestimmung, dem Würdeverlust und weitere nicht körperliche Symptome bestimmend seien. Dabei – das hat auch die dem Referat folgende Diskussion gezeigt – ist ja der Mensch während Jahren ab der Geburt auf Umsorgung durch andere Menschen dringend angewiesen. «Warum besteht im Alter nicht die entsprechende Bereitschaft, sich helfen zu lassen? Warum triumphiert die Mentalität, die Erfolge sich selber zuzuschreiben, über die Haltung des Geschenktseins, der Ehrfurcht, der Betrachtung und Anerkennung von Begabungen?», fragte Frank Mathwig rhetorisch.

Der Referent rief in der Folge zum Mut zur Leiblichkeit auf. Leib sei mehr als Körper, sei belebter und beseelter Körper. Das sei im Gegensatz zu heute früher selbstverständlich gewesen. An dieses Verständnis knüpft Palliative Care: Hier geht es nicht mehr um die eigene Selbstbestimmung und Handlungssouveränität, sondern um die Wahrnehmung und die Einsicht des eigenen Gegebenseins. Schliesslich motivierte Mathwig zum Mut zur Leidenschaft, zur Hingabe und zum Leiden also. Palliative Care als Leibsorge rechne mit einer fundamentalen Unverfügbarkeit des Leibes und des Lebens und sei daher die ethische Alternative zur Suizidhilfe, die zum grossen Bedauern und Missfallen der Arbeitsgruppe gerade am Tag dieses bewegenden Vortrages nach dem Willen des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt in jedem Heim zwingend eingeführt werden soll.

Am 29. Oktober wird um 19.30 Uhr in der Hofstube des Basler Münsters der nächste Vortrag zum Thema «Wer ist für mich da, wenn ich alt bin?» stattfinden. Heinz Rüegger wird zu Aspekten der christlichen Sorgekultur im Blick auf das Alter sprechen.

Marcus Andreas Sartorius

Die Arbeitsgruppe «Christliche Verantwortung und Palliative Care» der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt mit dem Referenten und den Musikern. Foto: zVg

KONZERT «Chor Kultur und Volk Basel» mit neuem Projekt

Musikalische Raumforschung

rz. Die Freude am Singen, die Lust, an den verschiedensten Projekten zu arbeiten und der Mut, sich auf Neue und Alte Musik einzulassen, zeichnen den «Chor Kultur und Volk Basel» aus, dem auch einige Riehener Mitglieder angehören. Der Chor entstand 1980 aus dem Bedürfnis, eine politisch engagierte Musikkultur zu pflegen.In den vergangenen 30 Jahren wurden viele engagierte Chorprojekte in Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden oder projektbezogenen Gruppierungen realisiert. So entstand 2012 etwa das unkonventionelle Chorprojekt «Cellulose Halle» – Aufführungsort war die Cellulose-Lagerhalle der Firma Ultra-Brag im Kleinhüninger Hafen.

Eine weitere originelle Konzertreihe wird ab morgen Freitag bis am Sonntag, 3. Mai, in der Werkhalle unter der Schwarzwaldbrücke im Brückenkopf Breite über die Bühne gehen. «Kubik m3» setzt die mehrchörige venezianische Musik des 16. Jahrhunderts ins Zentrum. Eine zeitgenössische Uraufführung kontrahiert und ergänzt diese klassischen Werke und schlägt den Bogen zur Gegenwart. In drei Konzerten wird die Musik einen ungewöhnlichen, musikalisch jungfräulichen Raum abtasten, erforschen und bis an seine Grenzen vereinnahmen.

«Kubik m3»: Ein Projekt des «Chors Kultur und Volk Basel» mit Solisten und Orchester in Zusammenarbeit mit Mike Svoboda. Daten: 1. und 2. Mai, 20 Uhr, 3. Mai, 19 Uhr. Eingang unter der Schwarzwaldbrücke, St. Alban-Rheinweg 240, Basel. Eintritt frei – Kollekte.

Auch in der Cellulose-Lagerhalle sang der «Chor Kultur und Volk Basel» bereits mit Erfolg. Foto: zVg

PFARREI ST. FRANZISKUS 35 Kinder feierten die Erstkommunion

«Gott hat Zeit für mich!»

Am vorletzten Sonntag fand in der Pfarrei St. Franziskus die Feier der ersten heiligen Kommunion für 35 Kinder statt. Ganz unter dem Thema «Gott hat Zeit für mich!», das die Kinder durch die viermonatige, intensive Vorbereitungszeit begleitet hat, betraten die Kinder mit den selbst gebastelten Uhren die Kirche. Sie erzählten von ihren Erfahrungen im Umgang mit der Zeit und mit Gott.

Der kleine Prinz und der Fuchs von Antoine de Saint-Exupéry halfen, die Thematik zu vertiefen und verständlich zu machen: Gott hat sehr wohl Zeit für uns, wir müssen ihm aber etwas von unserer Zeit schenken, damit Freundschaft und Verständnis von beiden Seiten entstehen können. Das wunderbare Frühlingswetter liess schliesslich bei allen Glück und Freude aufkommen.

Die Erstkommunion gefeiert haben: Irina Antener, Jasmin Bermudez, Jocelyne Bernet, Natalie Boudier, Gabriele Brianza, Arion Bühlmann, Rebecca Buls, Sophie Georgiadis, Lorenz Hornig, Zoé Kaufmann, Angelo Kindle, Jonathan Kleschin, Leonie Kuratli, Matteo Lorenzini, Johanna Mangold, Lya Margiotta, Binyam Michiel, Josief Michiel, Felicia Mostberger, Alessandro Müller, Eleonora Oddo, Neil Pregger, Paolo Russo, Ray Ryser Vanessa Saez, Theo Schuler, Nidia Spaini, Finn Stasiak, Mathilda Stilb, Nina Stricker, Valerio Venturino, Caroline Villiger, Michelle Wunder, Luca Zihlmann, Caroline Zürcher.

Annelies Frei

35 Kinder haben am 19. April durch Pfarrer Rolf Stöcklin die heilige Kommunion empfangen. Foto: Mimmo Muscio

LESERBRIEFE

Sarkasmus oder Gedankenlosigkeit?

Seit 41 Jahren hegen und pflegen wir unseren Familiengarten an der Gotenstrasse in Riehen. Viel Zeit und Herzblut haben wir in all den Jahren investiert und wir sind glücklich und dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, ein Stück Natur hautnah erleben zu dürfen.

Auch am letzten Samstag waren wir – trotz durchzogener Wetterprognose – in unserem «Gärtli». Beim Verlassen des Areals kamen wir am «Naturmärt» vorbei. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass es sinnvoll und wichtig ist, solche Märkte abzuhalten. Wir empfinden es dieses Jahr aber als Sarkasmus, dass die Gemeinde Riehen den «Naturmärt» ausgerechnet neben dem Areal abhält, auf dem sie eben erst 22 Familien den «Pflanzplätz», das heisst ein Stück Natur, weggenommen und mit einer geringen Entschädigung abgespiesen hat. War es Sarkasmus oder einfach nur Gedankenlosigkeit, dass man die Befindlichkeit dieser Familien ignoriert hat?

Reinhard und Heidy Loretan, Riehen

Riesendelikt in Riehen Dorf

Am Samstagvormittag fuhr ich mit meinem Roller nach Riehen zum Einkaufen. Um die lebhafte Baselstrasse zu umfahren, führte mich mein Weg via Bahnhof in die Schmiedgasse. Weil Fahrverbot angezeigt war, stiess ich meinen Roller bis zum Parkfeld vor dem Absperrgitter, in dem schon vier Fahrräder standen. Neben dem Gitter war eine Halteverbotstafel angebracht. Nun, da am Samstag nicht gearbeitet wurde und ich niemanden behelligte, beachtete ich die Tafel nicht und stellte mein Fahrzeug neben die Fahrräder.

Als ich nach 20 Minuten zurückkehrte, traute ich meinen Augen nicht: Ich hatte eine Parkbusse von 120 Franken erhalten. Die Velobesitzer konnten natürlich nicht belangt werden und standen ohne Busse weiterhin im Parkverbot.

Am Montag suchte ich das Gespräch mit dem Bussenaussteller, einem jüngeren Polizisten. Meine Argumente stachen in keiner Weise. Nichts zu machen, ich habe ein Riesendelikt begangen: Ich habe auf einer nicht befahrbaren Strasse im Haltverbot geparkt!

In der heutigen Situation, in der sich das Dorfzentrum befindet, kann ich diese Reaktion nicht verstehen. Weshalb kann die Polizei in diesem Moment nicht verständnisvoller reagieren? Dies im Sinne: die Polizei, dein Freund und Helfer.

Hanspeter Kiefer, Bettingen

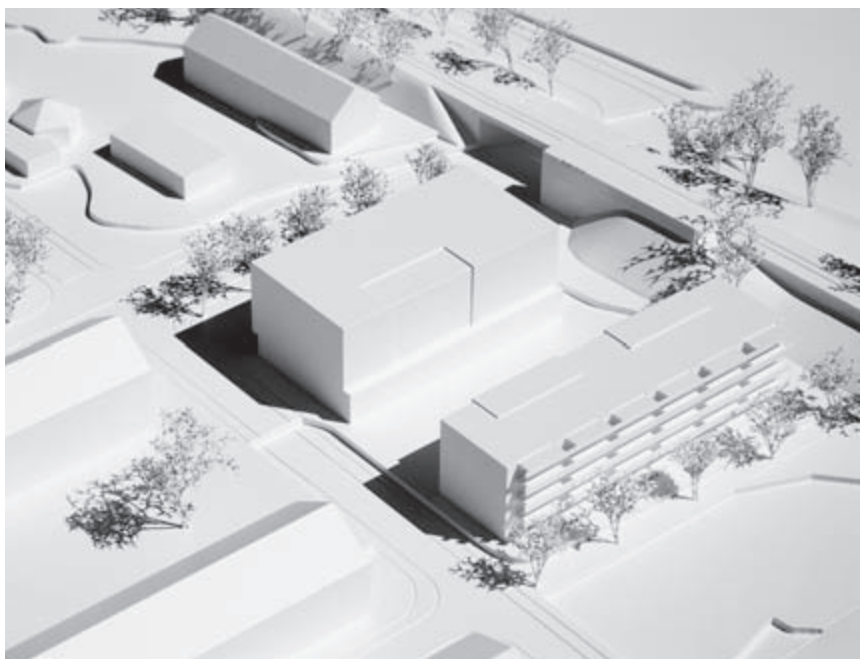
Werbung für Konkurrenzstädtchen

Als ich die letzte Riehener Zeitung aufschlug, meinte ich, unter einer Sinnesstörung zu leiden. Darin sind doch tatsächlich dem ärgsten Konkurrenzstädtchen Lörrach sechs Seiten Werbung gewidmet! Wahrscheinlich wurde dafür eine ordentliche Stange Geld bezahlt (auch wenn der Euro ja nun nicht mehr so hoch im Kurs steht). Was soll sich nun der arme Leser bei dieser Lörrach-Werbung denken? Wurde nicht vor ein paar Wochen in der gleichen Zeitung die brisante Situation der Riehener Läden ausführlich diskutiert und bejammert, dazu die Riehener Einwohner fast schon als kriminell eingestuft, die sich erlauben, auf der anderen Seite der Grenze einzukaufen? Wo soll nun der verwirrte Riehener Bürger einkaufen? In Riehen oder in Lörrach?

Astrid Sadok, Riehen

NIEDERHOLZ Der Architekturwettbewerb ist entschieden

Zentrumsbebauung nimmt Formen an



Das Modell der Zentrumsbebauung Niederholz. Foto: zVg

rz. Im Niederholz tut sich einiges: Mit der neuen S-Bahn-Haltestelle wurde der Süden Riehens an die Stadt angebunden, mit dem neuen Alterszentrum Humanitas beim Otto-Wenk-Platz wird die Rauracherstrasse ein neues Gesicht erhalten. Damit aber noch nicht genug, denn das Niederholzquartier soll mit der neuen Zentrumsbebauung eine weitere Aufwertung erfahren.

Geplant sind zwei Gebäude – ein Wohngebäude mit Genossenschaftswohnungen und ein Themenhaus mit einer öffentlichen Nutzung. Für das Themenhaus sind Nutzungen im Bereich Detailhandel, Gastronomie, Fitness und Gesundheit vorgesehen. Die Genossenschaftswohnungen werden durch die Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain entwickelt. Die Evaluation des Baurechtsnehmers für das öffentliche Zentrumsgebäude ist noch nicht abgeschlossen. Um ein qualitativ hochwertiges Projekt zu erhalten, luden Gemeinde sowie Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain zu einem Architekturwettbewerb ein. Letzte Woche nun hat die Jury unter Vorsitz von Dominque Salathé («sabarchitekten», Basel) das Siegerprojekt erkoren. Gewonnen haben das Züricher Architekturbüro «Steib & Geschwentener Architekten AG» zusammen mit «Albiez de Tomasi GmbH, Architekten und Landschaftsarchitekten».

Das Siegerprojekt wird im Rahmen einer öffentlichen Vernissage am 11. Mai um 17.30 Uhr im Rauracherzentrum vorgestellt. Die Ausstellung dauert bis am 21. Mai.

ERDBEBEN Der Riehener Peter Vecker befindet sich in Nepal

«Froh, direkt helfen zu können»

lov. Das schreckliche Erdbeben in Nepal hat ein Riehener hautnah miterlebt: Peter Vecker befindet sich seit Mitte April in Pokhara, wo er sich um Rechnungen, Belege und Kassenbücher des CWA-Kinderheims kümmert, das er zusammen mit seiner Ehefrau Barbara Rentsch betreut. In einem E-Mail an Freunde und Unterstützer, das der Riehener Zeitung vorliegt, teilt Vecker mit, dass es ihm sowie allen Kindern und Mitarbeitern gut gehe und Pokhara weitgehend von den katastrophalen Folgen des Erdbebens verschont geblieben sei. «Es ist wirklich ein beängstigendes Gefühl, wenn die Erde derart wackelt, dass sich die Schränke öffnen und Geschirr und Bücher aus den Regalen fallen», schreibt Peter Vecker. Er sei aber froh, in diesen schweren Zeiten vor Ort zu sein und direkt helfen zu können.

Der Verein Children Welfare Association Schweiz freut sich auf jede Unterstützung. Die Angaben zum Spendenkonto finden sich auf der Webseite http://kinderheim-nepal.ch/so-konnen-sie-helfen.

APH WENDELIN 30. Generalversammlung des Fördervereins

Ein grosser Dank an das Personal

Der reichhaltige Apéro bot Gelegenheit zum Austausch. Fotos: zVg

An der Jubiläums-Generalversammlung des Fördervereins Wendelin begann Präsident Niklaus Schmid-Heimes seine Eröffnungsrede mit einem Dank an das Wendelin-Personal.

Dieses habe die anstrengende Zeit nach der Eröffnung des Erweiterungsbaus im vergangenen Jahr trotz zusätzlichen Aufgaben und Mehrbelastungen gut gemeistert. Der Förderverein Wendelin konnte auch im vergangenen Jahr den Bewohnerinnen und Bewohnern des Alters-und Pflegeheims Wendelin unbürokratisch verschiedene Wünsche erfüllen: Neben den beliebten Traditionsanlässen wie dem Besuch im Circus Monti und dem Adventsgeschenk, sind auch viele Beiträge an die Musik- und Bewegungs-Aktivierung gesprochen worden. Aufgrund des Heimausbaus auf 24 Zimmer wurden nochmals zwei Motomed-Geräte gewünscht und vom Förderverein finanziert. Diese Trainingsgeräte werden seit Jahren intensiv benutzt. Die üblichen GV-Traktanden konnten zügig und einstimmig erledigt werden; der gesamte Vorstand wurde für weitere zwei Jahre ohne Gegenstimme bestätigt. Der Präsident sprach seine Genugtuung darüber aus, dass seit seinem Amtsantritt im 2008 alle Vorstandsmitglieder die gleichen seien, was eine freundschaftliche und effiziente Arbeitsweise ermögliche.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurde eine wundervoll bunte und mit Musik untermalte Multimediaschau «Die vier Jahreszeiten in Riehen und der Regio« von Niklaus Schmid-Heimes präsentiert. Die schönen Natur- und Landschaftsbilder lösten bei den Anwesenden Erinnerungen an Spaziergänge und Wanderungen in unserer attraktiven Region aus und boten Stoff zu Gesprächen beim anschliessenden Apéro, wie üblich sehr schmackhaft von der Küche des Wendelin zubereitet.

Cornelia Buser

Der Vorstand wurde einstimmig für weitere zwei Jahre gewählt.

GRATULATION

Maria Oehen-Wallnöfer zum 80. Geburtstag

Am 7. Mai feiert Maria Oehen-Wallnöfer ihren 80. Geburtstag in Riehen. Am 7. Mai 1935 kam Maria Wallnöfer als Jüngste von drei Bauerntöchtern in Schluderns im Vinschgau (Südtirol) zur Welt. Schon früh begab sich Maria in die Schweiz und arbeitete saisonweise als Zimmermädchen in Davos, Pontresina (Hotel Saratz), in Luzern, Bubendorf und Emmen, wo sie auch ihren zukünftigen Gatten Heiner Oehen kennen und lieben gelernt hat. 1960 heiratete das Paar und bekam mit Heinz (1961) und Beat (1964) zwei Söhne. Im Jahr 1960 zügelten Maria und Heiner nach Riehen an die Rainallee 53, wo sie auch heute noch glücklich zusammenleben. Maria arbeitete fortan auch mit der «Gegenseitigen Hilfe», wo sie bekannt für ihre Hingabe für ältere Menschen war und immer auch ein offenes Ohr zum Zuhören hatte.

Maria Oehen ist körperlich sehr fit. So besteigt Sie jeden Tag das Velo und erklimmt ihren Hausberg, den Wasserstelzen, zum Einkaufen oder geht beim SSC Riehen zum Nordic-Walking. Sie lief auch als 60-Jährige sehr erfolgreich den Basler Stadtlauf, den Grand Prix Bern und weitere Läufe in der Region. Daneben kümmert sie sich um ihren Balkon mit wunderschönen Geranien oder liest auch gerne Bücher (Biografien). Zudem ist Maria Oehen eine sehr gute Köchin und verwöhnt ihre Liebsten mit manch herrlichem Essen. «Wir haben mit Maria eine liebe Mutter, die sich auch als Grossmutter von Fabian und Nora mit grossem Engagement und Hingabe bestens bewährt», sagt der Sohn.

Im Jahr 2010 feierten Maria und Heiner Oehen ihre goldene Hochzeit mit der ganzen Familie . Eine Familie zu haben, das ist und war immer ihr grösster und innigster Wunsch. Dieser Wunsch ging in perfekter Weise in Erfüllung. Die Riehener Zeitung schliesst sich den Gratulationen an und wünscht Maria Oehen alles Gute.

Beat Oehen

Riehener Banntägler am Sonntag unterwegs

rz. Der erste Sonntag im Mai gehört in Riehen traditionell den Banntäglern. Die Route führt in diesem Jahr vom Zollübergang an der Lörracherstrasse Richtung Wiesengriener–Eglingerweg–Schlipf–Naturbad–Lange Erlen. Zielort ist das Bäumlihofgut, wo die Wanderer verköstigt werden. Der obligate Apérohalt findet beim Naturbad statt. Der Bannumgang ist wie immer wetterunabhängig. Organisiert wird der beliebte Anlass von der Bürgerkorporation Riehen.

reinhardt
www.reinhardt.ch

Die Brigade des Falken
TASCHENBUCH

Der zweite Band mit Abenteuern von Denis Benz als Taschenbuch

Nach dreijähriger Ausbildung zum Agenten kehrt Denis Benz als Frischling zur Spezialabteilung PRIOS zurück und wird, ohne sein Zutun, gleich zum Spielball des internationalen Terrorismus. PRIOS hat ein Computerprogramm entwickelt, das codierte Nachrichten der Terroristen entschlüsseln kann. Dadurch gerät die neutrale Schweiz plötzlich ins Visier des internationalen Terrorismus. Die islamistische Extremistengruppe mit dem Namen «Reiner Glauben» will das gesamte Informationssystem ausschalten. Der Kopf der Organisation mit dem Decknamen «Falke» schickt eine Truppe von Extremisten nach Europa. PRIOS sieht in Denis Benz die einzige Chance, an die Hintermänner dieser gefährlichen Organisation zu kommen.

Dani von Wattenwyl
Die Brigade des Falken
528 Seiten, kartoniert
CHF 14.80
ISBN 978-3-7245-2046-7

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

Bücher zu Kunst und Kultur aus dem Friedrich Reinhardt Verlag

Monografie über das Werk und die schillernde Person Irène Zurkinden
Die Malerin, Zeichnerin, Illustratorin und Lithografin Irène Zurkinden zählt zu den herausragendsten Künstlerpersönlichkeiten der Stadt Basel. Als Mitbegründerin der legendären Künstlervereinigung «Gruppe 33» ist die Künstlerin vor allem durch ihre Porträts, Pariser Szenen und die Zirkus- und Fasnachtsmotive bekannt geworden.

Irène Zurkinden
212 Seiten, 150 farbige und 49 s/w Abbildungen
gebunden mit Schutzumschlag
CHF 68.-
ISBN 978-3-7245-1422-0

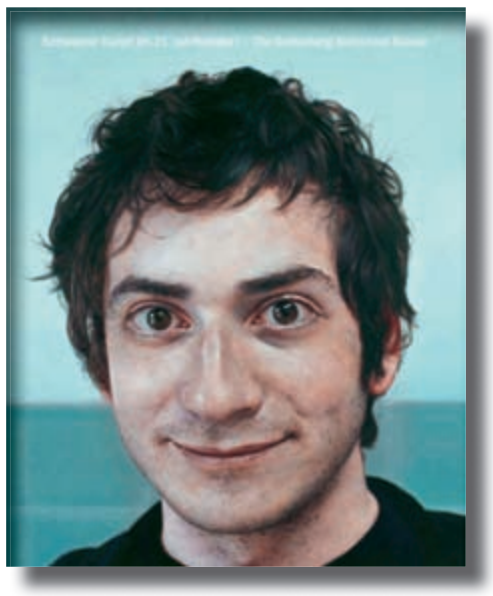
Max Kämpf – Erinnerungen an den Menschen, Kunstmaler und Zeichner

Robert Th. Stoll
Max Kämpf –
Erinnerungen an den Menschen, Kunstmaler und Zeichner
128 Seiten, mit vielen, z. T. farbigen Abb.
Hardcover
CHF 25.-
ISBN 978-3-7245-0772-7

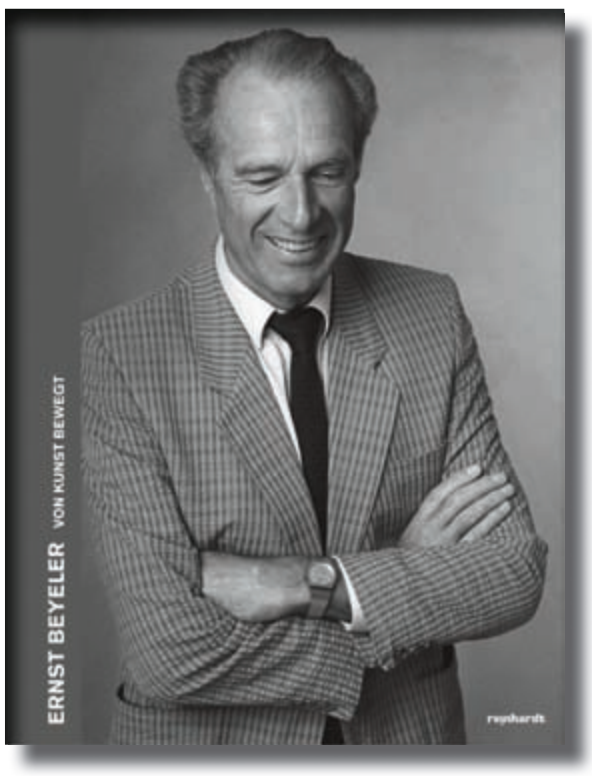
Kammermusik – Eine temporäre Kunst- und Wunderkammer
Im lustvollen Grenzgang zwischen Kunst und Nicht-Kunst hat «Kammermusik» Teil am neu erwachten Interesse für die Wunderkammer der Frühen Neuzeit. Jenseits der damaligen Stufenleiter von Naturalia, Artificalia und Scientifica fröhnt die temporäre Sammlung der Liebelei zum Gegenständlichen und befragt damit auch den Wertekanon des aktuellen Kunstbetriebs.

Klaus Littmann
Kammermusik – Eine temporäre Kunst- und Wunderkammer
184 Seiten, Hardcover
CHF 35.-
ISBN 978-3-7245-1683-5

Schweizer Kunst im 21. Jahrhundert – Die Sammlung Nationale Suisse
Der reich illustrierte Katalog, der die in den letzten zehn Jahren für die Unternehmenssammlung Nationale Suisse angekauften Kunstwerke präsentiert, ermöglicht einen unterhaltsamen und informativen Einblick in das aktuelle Schaffen von rund 90 Schweizer Künstlerinnen und Künstlern.



Hrsg. Nationale Suisse
Schweizer Kunst im 21. Jahrhundert – Die Sammlung Nationale Suisse
144 Seiten, Hardcover
CHF 58.-
ISBN 978-3-7245-1788-7



Esther Keller
Ernst Beyeler
Von Kunst bewegt
240 Seiten, Leinen-gebunden
CHF 38.-
ISBN 978-3-7245-1993-5

Einblicke in das Leben von Ernst Beyeler
Kunsthändler, Galerist, Sammler und Museumsgründer: Das Leben von Ernst Beyeler war von Kunst bewegt. Er pflegte persönliche Kontakte mit Künstlern wie Picasso und Giacometti, gehörte zu den Mitbegründern der ART Basel und schuf an seinem Wohnort Riehen eines der schönsten Museen der Welt. Mit diesem Buch legt die Autorin Esther Keller die erste umfassende Biografie vor, die den Weg vom kleinen Antiquariat zur international renommierten Fondation Beyeler zeigt – mit Erzählungen von Familienmitgliedern, Freunden und Geschäftspartnern sowie bisher unveröffentlichten Fotos, die neue Einblicke in das ereignisreiche Leben von Ernst Beyeler ermöglichen.

Bild & Text
Georg Kreis und Walter Schäfer schreiben zu Fotografien von Kurt Wyss
Dieses Buch beinhaltet eine Auswahl von Beiträgen aus einer während zweier Jahre in der Basler «TagesWoche» publizierten Serie. Ausgesucht wurden 70 ausdrucksstarke Bilder und Kommentare zu Menschen und Szenen aus allen Bereichen des täglichen Lebens. Es ist ein Wiedersehen mit bekannten Gesichtern und Ereignissen über die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Aus ganz persönlicher und überraschender Sicht – und dies nicht nur bei den Bildern, auch beim Wort.

Georg Kreis/Walter Schäfer
Bild & Text
148 Seiten, kartoniert
CHF 19.80
ISBN 978-3-7245-1996-6

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardtverlag

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

FC Riehen eilt von Sieg zu Sieg

rs. In der Rückrunde der Drittligameisterschaft reiht der FC Riehen weiterhin Sieg an Sieg und hat nun in fünf Spielen noch keinen Punkt abgegeben. Damit haben sich die Riehener vom letzten auf den siebten Tabellenplatz hochgearbeitet, den letzten Gegner Bubendorf überholt und liegen nur noch einen Punkrt hinter dem Lokalrivalen FC Amicitia II.

Der FC Bubendorf war gewarnt, als er am Sonntag auf die Grendelmatte kam, und zeigte zu Beginn der Partie grossen Respekt. Dies hielt die Riehener aber nicht davon ab, furios zu starten. Eiskalt nutzten sie ihre ersten beiden Chancen durch Bekim Krasniqi und Arljind Redzepi und lagen nach neun Minuten bereits mit 2:0 vorne. Dabei blieb es bis zur Pause.

In der zweiten Halbzeit kam Bubendorf auf und setzte die Riehener zunehmend unter Druck. Nach einer Standardsituation gelang den Gästen dann auch der Anschlusstreffer. Die Riehener verpassten es, die Partie mit einem weiteren Treffer frühzeitig zu entscheiden, und so blieb es bis zum Schluss spannend. Das Tor zum 3:1-Endstand durch Aliaj Plak fiel erst in der Nachspielzeit.

FC Riehen I – FC Bubendorf b 3:1 (2:0)

Grendelmatte. – Tore: 4. Bekim Krasniqi 1:0, 9. Arljind Redzepi 2:0, 57. Matthias Fricker 2:1, 93. Aliaj Plak 3:1. – FC Riehen I: Faton Xhemaili; Avni Asani, Mentor Uka, Liridon Bajrami, Blerim Lika; Osman Dzeladini (51. Skelkim Ljutvijoski), Diane Syleimane, Arijanit Redzepi; Arljind Redzepi (75. Adrian Bajrami), Plak Aliaj; Bekim Krasniqi (86. Nasuf Ljutvijoski). – Verwarnungen: 56. Syleimane Diane, 58. Dejan Gajik, 87. Mischa Wittwer. (Tabelle siehe Bericht FC Amicitia II).

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

FCA-Niederlage gegen den Leader

Zum schwierigen Drittliga-Auswärtsspiel gegen den Leader Black Stars II konnte der FC Amicitia II gerade noch auf zwölf Mann zählen. Am Spieltag mussten sich Marc Küenzler wegen Krankheit und Florian Bing wegen Verletzung kurzfristig abmelden. Mit Sandro Ruberti fehlte dem Team der Captain . Er hatte sich im Training bei einem Zusammenprall mit Pascal Bochsler verletzt, der seither ebenfalls verletzt fehlt. Zur dünnen Personaldecke der Riehener kam hinzu, dass die Black Stars mit einigen Spielern der ersten Mannschaft antraten, die in der 1. Liga spielt. So kam es wenig überraschend, dass die Basler die Partie von Anfang an dominierten und bereits in der 7. Minute in Führung gingen. Obwohl die Black Stars überlegen waren, konnte sich Amicitia ab und zu Chancen herausspielen, nutzte diese aber nicht. Beim Stand von 1:0 ging es in die Pause.

Obwohl Amicitia gut kämpfte und konzentriert agierte, war ein Klassenunterschied zu sehen. Vor allem die Erstliga-Spieler fielen bei den Baslern positiv auf. In der 60. Minute fiel das verdiente 2:0 für den FC Black Stars und damit war die Partie entschieden. In der 89. Minute gelang Amicitia-Stürmer Carlo Mattera der Ehrentreffer zum 4:1 in diesem fair geführten Spiel. *Stephan Vogt*

FC Black Stars II – FC Amicitia II 4:1 (1:0)

Buschwilerhof. – Tore: 7. Rafael Fonseca 1:0, 60. Endrit Mehmetaj 2:0, 70. Rohat Turan 3:0, 75. Rohat Turan 4:0, 89. Carlo Mattera 4:1. – FC Amicitia II: Sven Lehmann; Michael Leuenberger, Pasquale Stramandino, Sascha Lehmann, Michel Lehmann; Manuel Stirnimann, Raphael Heizmann, Massimo D'Onghia, Basile Schaad (65. Alain Demund), Carlo Mattera, James Riedberger. – Amicitia ohne Sascha Brack, Andrea Ruberti, Mark Küenzler, Florian Bing, Sandro Ruberti, Pascal Bochsler.

3. Liga, Gruppe 2: 1. FC Black Stars II 16/38 (15) (53:18), 2. NK Posavina Basel 17/32 (29) (52:28), 3. FC Telegraph Basel 16/31 (24) (49:41), 4. SC Münchenstein 16/31 (40) (38:24), 5. FC Birsfelden 16/28 (26) (47:25), 6. FC Amicitia II 16/21 (26) (33:46), 7. FC Riehen I 16/20 (52) (36:40), 8. FC Bubendorf b 16/19 (21) (29:40), 9. SV Sissach b 16/19 (44) (37:45), 10. FC Birlik 16/16 (50) (32:42), 11. US Bottecchia Basel 16/11 (29) (17:46), 12. FC Schwarz-Weiss b 16/10 (29) (27:55).

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A und B

Unentschieden im Spitzenkampf gegen Winterthur

Die Schachgesellschaft Riehen besiegte in der Nationalliga A der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft Aufsteiger Wollishofen klar. Im folgenden Spitzenkampf gegen Winterthur resultiert ein Unentschieden. Die SG Riehen II schickte im NLB-Regionalderby Therwil mit einer Kanterniederlage nach Hause.

Erfolg in Wollishofen

Die SG Riehen I hatte im Rahmen der Doppelrunde vom vergangenen Wochenende zuerst auswärts gegen Wollishofen anzutreten, eine Mannschaft, die 2013 aus der Nationalliga A abgestiegen war und den unmittelbaren Wiederaufstieg geschafft hatte. Also ein bestens bekanntes Team. Wollishofen hat nur einen Grossmeister in seinen Reihen, ist aber durchgängig sehr solide besetzt. Die Favoritenrolle zeigte sich trotzdem klar. Der Riehener Sieg war nie gefährdet. So konnte sich insbesondere der seit diesem Jahr neu bei Riehen spielende Internationale Meister Ioannis Georgiadis profilieren. Er gewann souverän und bereits nach kurzer Zeit. Da kein Riehener Spieler Stellungsprobleme hatte, entwickelte sich alles wie vorgesehen. Einzig der im Vorjahr äusserst erfolgreiche Sebastian Schmidt-Schaeffer zeigte sich in der Zeitnotphase etwas allzu optimistisch und opferte einen Bauern. Sein routinierter Gegner vermochte darauf seine Stellung zu konsolidieren und schliesslich nach über sechs Stunden den Ehrentreffer für Wollishofen zu erzielen.

Remis im Spitzenspiel

Aufgrund von Terminschwierigkeiten hatte der Schweizer Schachbund eine Doppelrunde angesetzt, sodass Riehen am Folgetag gegen Winterthur anzutreten hatte, eine Mannschaft, die sich Jahr für Jahr etwas mehr nach oben arbeitet und eine erfolgreiche Kombination von erfahrenen Routiniers und aufstrebenden Talenten in seinen Reihen weiss. Die Winterthurer liessen erwartungsgemäss nichts anbrennen und boten ihre bestmögliche Mannschaft auf, darunter der frühere WM-Kandidat Grossmeister Artur Jussupow, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt und den Schweizer Nachwuchs trainiert. Ein hart umkämpfter Wettkampf war zu erwarten, was sich bestätigen sollte. Auf Riehener Seite positiv zu vermelden ist der sehenswerte Angriffssieg von Olivier Renet, der seinen Gegner von Anfang an unter Druck setzte und den vollen Punkt souverän ins Trockene brachte. Weniger klar war es bei Andreas Heimann. Er geriet nach der Eröffnung etwas unter Druck, behielt jedoch in einer sehr zweischneidigen Position die Nerven und konnte ein gewonnenes Endspiel abwickeln. Aufseiten von Winterthur konnte sich der Schweizer Jungstar Nico Georgiadis mit einer starken Leistung profilieren. Er ist die Schweizer Nachwuchshoffnung schlechthin und steuert trotz seinem jugendlichen Alter bereits den Grossmeistertitel an. Diesen wird er sicher in nächster Zeit erringen, wenn er weiter so auftritt wie an diesem Wettkampf. Spielstark, erfinderisch und mit grossem Kampfgeist rang er den Routinier Ognjen Cvitan in der Verlängerung nieder. Am Ende stand es zwischen den beiden Teams 4-4 unentschieden.

Bereits nach drei Runden zeigt es sich, dass die gemäss Prognose härtesten Gegner um die vordersten Plätze Genf und Luzern sein werden, während der grosse Traditionsklub SG Zürich bisher enttäuscht. Nun folgt für die Riehener am 31. Mai als nächster Gegner Réti Zürich, eine Mannschaft, die aufgrund der Abgänge im Vergleich zum letzten Jahr klar besiegt werden muss. Spielbeginn ist um 12.30 Uhr im Haus der Vereine, Zuschauer sind willkommen.

Erfolge in NLB und 1. Liga

Die SG Riehen II trat mit einer starken Mannschaft an und überzeugte mit einer kämpferischen Leistung gegen ein allerdings etwas desolat wirkendes Therwil, welches nur mit sieben Spielern angetreten war und das letzte Brett forfait geben musste. In der 1. Liga besiegte das mit mehreren Junioren angetretene SG Riehen III die soeben aus der Nationalliga B abgestiegenen Birsecker – eine starke Leistung. *Peter Erismann*

Der auf die neue Saison zur SG Riehen I gestossene Internationale Meister Ioannis Georgiadis gab gegen Winterthur seine Heimpremiere. Foto: Philippe Jaquet

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft SMM, Saison 2015

Nationalliga A. *2. Runde:* Wollishofen – SG Riehen I 3-5 (R. Moor – Hickl remis, Prusikin – Heimann remis, Mäser – Cvitan remis, Gähler – Renet 0-1, O. Moor – Schmidt-Schaeffer 1-0, Hindermann – Georgiadis 0-1, Umbach – Toth remis, Fend – Brunner 0-1); SG Zürich – Genf 3-5; Luzern – Réti Zürich 6-2; Schwarz-Weiss Bern – Winterthur 3-5; Echallens – Neuenburg 6-2. – ***3. Runde:*** SG Riehen I – Winterthur 4-4 (Hickl – Jussupow remis, Cvitan – N. Georgiadis 0-1, Renet – Forster 1-0, I. Georgiadis – Ballmann remis, Heimann – Jenni 1-0, Brunner – Kaczmarczyk 0-1, Toth – Huss remis, Schmid-Schaeffer – Gähwiler remis); Schwarz-Weiss Bern – Echallens 3,5-4,5; Luzern – Wollishofen 5-3; Genf – Neuenburg 7-1; Réti Zürich – SG Zürich 4-4. – ***Rangliste nach 3 Runden:*** 1. Genf 6 (16,5), 2. Luzern 6 (15,5), 3. Echallens 6 (15), 4. SG Riehen I 5 (15,5), 5. Winterthur und SG Zürich je 3 (12,5), 7. Réti Zürich 1 (9,5), 8. Wollishofen 0 (9,5), 9. Schwarz-Weiss Bern 0 (9), 10. Neuenburg 0 (4,5). – ***Partien der 4. Runde (31. Mai):*** Genf – Echallens, Luzern – Schwarz-Weiss Bern, SG Riehen I – Réti Zürich, Neuenburg – Winterthur, Wollishofen – SG Zürich.

Nationalliga B, West. *2. Runde:* SG Riehen II – Therwil 7-1 (Metz – Wirz 1-0, N. Grandadam – Häner remis, Herbrechtsmeier – Jud 1-0, Haag – Fehr 1-0, Pérez – Schröter remis, Seitz – Faraone 1-0, Ernst – Suter 1-0, Bräunlin 1-0 forfait); Birsfelden/Beider Basel/Rössli – Trubschachen 4,5-3,5; Nyon – Solothurn 3,5-4,5; Bois-Gentil Genf – Grand Echiquier Lausanne 5,5-2,5; Schwarz-Weiss Bern II – Amateurs Genf 6-2. – ***Rangliste nach 2 Runden:*** 1. SG Riehen II 4 (12), 2. Birsfelden/Beider Basel/Rössli 4 (9), 3. Trubschachen 2 (10), 4. Nyon 2 (9), 5. Bois-Gentil und Solothurn je 2 (8), 7. Schwarz-Weiss II 2 (7,5), 8. Therwil 2 (6,5), 9. Grand Echiquier 0 (5,5), 10. Amateurs 0 (4,5). – ***Partien der 3. Runde (31. Mai):*** SG Riehen II – Bois-Gentil, Amateurs – Birsfelden/Beider Basel/Rössli, Trubschachen – Nyon, Solothurn – Schwarz-Weiss II, Therwil – Lausanne Grand Echiquier.

1. Liga, Nordwest. *2. Runde:* Birseck – SG Riehen III 3,5-4,5 (Jäggi – Ditzler 1-0, Lumsdon – R. Staechelin 1-0, Sommerhalder – Pfau 0-1, Borer – Häring remis, Zanetti – La. Nägelin 0-1, Amado-Blanco – Lu. Nägelin 0-1, Schaetti – Dill remis, Fleury – M. Staechelin remis); Court – Schwarz-Weiss Bern III 4-4; Bern II – Basel 2-6; Echiquier Bruntrutain Porrentruy – Trubschachen II 8-0 forfait. – ***Rangliste nach 2 Runden:*** 1. SG Riehen III 4 (12,5), 2. Basel 3 (10), 3. Schwarz-Weiss III 3 (9,5), 4. Court und Echiquier Bruntrutain je 2 (8), 6. Birseck 1 (7,5), 7. Bern II 0 (4,5), 8. Trubschachen II 0 (4). – ***Partien der 3. Runde (30. Mai):*** SG Riehen III – Bern II, Basel – Court, Trubschachen II – Schwarz-Weiss III, Birseck – Echiquier Bruntrutain.

2. Liga, Nordwest: SG Riehen V – SG Riehen IV 1,5-4,5.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Ein Fussballspiel dauert bis zum Schlusspfiff

Nach den unnötigen Auswärtsniederlagen gegen Arlesheim und Oberwil war der FC Amicitia im Zweitliga-Heimspiel gegen Rheinfelden dringend auf Punkte angewiesen. Nach diversen Umstellungen in der Verteidigung zeigte Amicitia zuerst nur vorsichtige Offensivbemühungen. Man wollte den Ball in den eigenen Reihen behalten und mit guten Ballstafetten Sicherheit aufbauen. Dies gelang recht gut und es entwickelte sich eine unterhaltsame Begegnung. Amicitia hielt den Ball und wechselte das Tempo, wenn sich Lücken zum Spiel nach vorne boten. In der 13. Minute erspielte sich Amicitia die erste Möglichkeit, als Alhassane Ndiaye auf den links frei stehenden Severin Manser spielte und dessen Flanke kam in die Mitte auf Florian Schoeffel, der den Ball aber nicht wie gewünscht annehmen konnte. Einige Minuten später landete eine Flanke der Aargauer auf der Latte des Riehener Tors. Eine Chance hatte dann wieder Amicitia, als ein Schuss von Philippe Sidler in den Händen von Rheinfelden-Goalie Fernandez landete. Bis zur Pause blieb es beim 0:0.

Einen Pass in die Schnittstelle von Carmelo D'Amelio konnte danach Florian Schoeffel Richtung Tor ablenken, doch Ivan Fernandez behändigte den Ball im zweiten Anlauf. In der 60. Minute wehrte Amicitia-Goalie D'Alfonso einen Rheinfelder Torschuss ab. Drei Minuten später zirkelte Manser eine weitere Flanke auf Sidler, der den Ball aber nicht richtig traf. D'Amelios Schuss konnte von Fernandez behändigt werden.

Carmelo D'Amelio setzt sich gegen zwei Rheinfelder durch. Foto: Philippe Jaquet

Florian Schoeffel musste wegen einer Zerrung ausgewechselt werden. Der für ihn eingewechselte Pascal Märki stellte die Aargauer mit seiner Schnelligkeit vor Probleme. Mit einem Kopfball nach Flanke von Nail Özcelik hatte er noch keinen Erfolg, aber in der 82. Minute konnte er auf der linken Seite losziehen und traf mit einem scharfen Linksschuss zum 1:0. Es war das erste Tor, das auf der vergangene Woche frisch montierten neuen Anzeigetafel des Sportplatzes Grendelmatte angezeigt wurde. Eine Minute nach dem Führungstreffer konnte Märki nochmals aufs Tor ziehen, schoss aber diesmal daneben. Das wäre wohl die Entscheidung gewesen. Als die Riehener Spieler bereits sehnsüchtig auf den Schlusspfiff warteten, kam es zu einem Freistoss für die Gäste und Valentin Herzog nutzte die letzte Gelegenheit. Er erzielte den Ausgleich, indem er die Freistossflanke in die rechte untere Ecke lenkte. Ein weiteres Mal war Amicitia das Glück nicht hold. Der Trainer hofft für die kommenden Spiele auf eine dickere Personaldecke, indem sich einige der verletzten Spieler wieder gesund melden. Ausserdem stehen zwei gesperrt gewesene Spieler wieder zur Verfügung. *Konni Mendelin*

FC Amicitia I – FC Rheinfelden 1:1 (0:0)

Grendelmatte. – Tore: 81. Pascal Märki 1:0, 90. Valentin Herzog 1:1. – FC Amicitia I: Jannik D'Alfonso; Dominik Mory, Benjamin Heutschi, Cyrill Schulz, Noah Straumann; Alhassane Ndiaye, Severin Manser, Carmelo D'Amelio (70. Nail Özcelik), Philippe Sidler; Mario Forgione (88. Samir Manga), Florian Schoeffel (58. Pascal Märki). – Verwarnungen: 30. Carmelo D'Amelio, 76. Arben Gashi, 90. Severin Manser.

2. Liga Regional: 1. NK Pajde 18/48 (108) (39:13), 2. FC Reinach 18/38 (37) (50:34), 3. FC Pratteln 18/37 (52) (47:29), 4. FC Arlesheim 18/33 (30) (37:26), 5. FC Aesch 18/32 (42) (36:27), 6. BSC Old Boys II 18/27 (32) (40:33), 7. FC Rheinfelden 18/26 (45) (34:27), 8. AS Timau Basel 18/21 (54) (32:35), 9. FC Laufen 18/20 (44) (23:33), 10. FC Amicitia I 18/20 (44) (23:33), 11. US Olympia 18/18 (56) (31:41), 12. FC Gelterkinden 18/16 (44) (21:32), 13. FC Oberwil 18/14 (31) (30:52), 14. FC Oberdorf 18/9 (50) (21:49).

MOUNTAINBIKE Katrin Leumann von Verletzungen erholt

Leumann plant Start in Albstadt

rs. Durch einen Trainingssturz mit Knochenbrüchen, eine geplante Nasenoperation und danach Komplikationen im Zusammenhang mit einer Blinddarmoperation war die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann monatelang ausser Gerfecht und hat die gewohnte Wintersaison mit dem Querrad verpasst. Auch der Einstieg in die Mountainbikesaison verzögert sich – die ersten nationalen Rennen haben bereits stattgefunden.

Doch nun sieht Katrin Leumann Land. Sie kann wieder voll trainieren und ist inzwischen weiter, als ihr dies viele zugetraut haben. Am 31. Mai möchte sie in Albstadt (Deutschland) in die Weltcupsaison einsteigen – das erste Weltcuprennen im tschechischen Nove Mesto lässt sie noch aus – und im Juni plant sie in Gränichen ihr Saisondebüt auf der nationalen Tour.

Ambitiöses Ziel ist es, Mitte Juni in Baku zu den European Games anzutreten. Mit guten Resultaten in Albstadt und Gränichen ist dieses Ziel realistisch. Damit könnte sie Adrian Faber zur Premiere dieser Europäischen Spiele in Aserbaidschan begleiten – der junge Riehener Bogenschütze hat die Qualifikation für diesen Grossanlass bereits geschafft.

«Natürlich bin ich noch weit von meiner Topform entfernt», sagt Katrin Leumann, aber inzwischen hat sie erste Leistungstests absolviert und die zeigen, dass die athletischen Grundlagen und die nötige Ausdauer da sind. Gestern Mittwoch ist sie mit der Schweizer Strassen-Nationalmannschaft nach Tschechien gereist und wird dort von Donnerstag bis Sonntag die Gracia-Tour bestreiten, ein Strassen-Etappenrennen in Orlowa. Dies gibt ihr Gelegenheit, weiter an ihrer Fitness zu arbeiten. Ein weiterer Leistungstest wird dann am 19. Mai zeigen, wie weit sie in ihrem Aufbau bis dann gekommen sein wird.

Ihren Saisonhöhepunkt setzt Katrin Leumann nun spät im Jahr. Ende Juli beginnt die erste Selektionsphase für die Olympischen Spiele 2016 in Rio. An den Weltcuprennen von Mont Sainte Anne (Kanada) und Val di Sole (Italien) ist als Selektionskriterium ein Platz unter den ersten fünf gefordert. Diese – vom Schweizer Verband sehr hoch angesetzte – Hürde wird Katrin Leumann zu erreichen versuchen.

Katrin Leumann freut sich auf den Saisoneinstieg – hier beim Start zum Weltcuprennen in Méribel 2014. Foto: Maasewerd/Ghost Factory zVg

KUNSTTURNEN Kunstturnerinnentage beider Basel in Liestal

Titel für Leibundgut und Vaccaro

Am vergangenen Wochenende fanden in der Sporthalle Frenkenbündten in Liestal die kantonalen Meisterschaften der Kunstturnerinnen statt. Über 270 Turnerinnen aus der gesamten Schweiz massen sich in sechs Kategorien. Bei den Jüngsten waren auch zwei Riehenerinnen am Start. Siri Pausa glänzte am Balken mit einer sicheren Vorführung und erreichte damit Rang acht. Liv Hauswirth kämpfte noch ein wenig mit den Nerven und kam auf den zwölften Platz.

Im Programm 1 turnte Giulia Vaccaro einen konstanten Wettkampf, den sie auf dem 29. Rang beendete. Sie gewann auch den Titel der Kantonalen Meisterin Basel-Stadt. Linn Bertolli hatte Pech am Balken und stürzte. Sie musste sich mit Rang 60 zufriedengeben.

In der Kategorie Open trumpften dann die Riehenerinnen gross auf. Lena Leibundgut errang ihren zweiten Podestplatz in dieser Saison und gewann damit auch den Titel der Kantonalen Meisterin Basel-Stadt. Carole Weidele turnte sich mit einer brillanten Bodenübung auf Rang fünf.

Auch in der höchsten Kategorie, im Programm 6, erturnten sich die Riehenerinnen gute Platzierungen. Vivien Urfer zeigte einen super Pferdsprung und wurde gute Zwölfte. Virginie Bourquin turnte eine gute Bodenübung und erreichte den 16. Schlussrang. Sonja Stauffiger patzte leider am Schwebebalken und musste sich mit dem 20. Rang zufriedengeben.

Dank einem eingespielten Organisationskomitee und zahlreichen Helferinnen und Helfern verlief der Wettkampf reibungslos und unfallfrei.

Angelika Stauffiger

Die TVB-Turnerinnen des Programms 6 (von links): Vivien Urfer, Virginie Bourquin, Sarah Rohn; hinten: Mia Kolb, Camille Seidel und Sonja Stauffiger. Fotos: zVg

Die Turnerinnen des TV Basel im Programm 1 mit (von links) Sarai Jelk, Linn Bertolli, Basler Meisterin Giulia Vaccaro, Chloe Begley und Leana Rodriguez.

Kunstturnen, Kunstturnerinnen-Tage beider Basel mit nationalem Wettkampf, 25./26. April 2015, Turnhalle Frenkenbündten Liestal

Open (15): 1. Shirin Niederberger (BTV Luzern) 37.70, 2. Lena Leibundgut (Riehen/TV Basel) 37.45 (Basler Meisterin), 3. Enola Heinzer (BTV Luzern) 37.20; 5. Carole Weidele (TV Basel) 37.00, 7. Hilda Kristinsdottir (BTV Basel) 36.30, 10. Maya Birchmeier (TV Basel) 35.00, 13. Sandra Stöcklin (BTV Basel) 32.75.

Programm 6 (25): 1. Tessa Lüthi (EGAG) 47.60; 6. Camille Seidel (TV Basel) 43.80 (Basler Meisterin), 13. Vivien Urfer (TV Basel) 39.50, 16. Virginie Bourquin (TV Basel) 38.75, 17. Sarah Rohn (TV Basel) 38.05, 20. Mia Kolb (TV Basel) 37.40, 21. Sonja Stauffiger (TV Basel) 37.40.

Programm 3 (11): 1. Jessica Oledzki (Zürich-Oerlikon) 49.425; 6. Moira Cristina Fuchs (Regio Basel) 41.350, 7. Zoe Dannmeyer (Regio Basel) 40.700.

Programm 2 (48): 1. Chiara Betschart (Zürich-Oerlikon) 52.60; 20. Selena Ballmer (BTV Basel) 39.95 (Basler Meisterin), 24. Léonie Pittet (BTV Basel) 37.85, 25. Kim Rozman (BTV Basel) 36.70, 28. Elena Kamber (BTV Basel) 35.80, 39. Lexi Kane (BTV Basel) 33.20, 41. Molly Holmberg (BTV Basel) 31.50, 43. Johanna Helfer (TV Basel) 28.55, 46. Eliane Zeiser (TV Basel) 27.20, 47. Yelena Felix (TV Basel) 24.60.

Programm 1 (67): 1. Sara Munoz (FSG Lancy) 55.50; 29. Giulia Vaccaro (Riehen/TV Basel) 45.85 (Basler Meisterin), 34. Amelia Peyron (BTV Basel) 44.80, 41. Juliette Vogel (BTV Basel) 44.15, 44. Leana Rodriguez (TV Basel) 42.90, 49. Marlena Sutton (BTV Basel) 41.80, 51. Chloe Begley (TV Basel) 41.40, 56. Milena Bürki (BTV Basel) 39.95, 58. Annik Neumann (BTV Basel) 39.40, 60. Linn Bertolli (TV Basel) 38.85, 65. Anna Kinder (BTV Basel) 32.65, 66. Aline Rychen (BTV Basel) 27.80, 67. Sarai Jelk (TV Basel) 26.55.

EP (26): 1. Sina Rüfenacht (NKL Liestal) 54.90; 8. Siri Pausa (TV Basel) 49.00, 10. Sophie Wittner (BTV Basel) 48.45, 11. Leonie Claria (TV Basel) 47.75, 12. Liv Hauswirth (TV Basel) 47.70, 13. Angelina Pierroz (TV Basel) 47.65, 15. Soraya Bürki (BTV Basel) 47.00.

SPORT IN KÜRZE

Juniorin Rebeka Masárová weiter auf dem Vormarsch

rz. Mit ihrer dritten Halbfinalqualifikation auf der ITF-Juniorinnentour hat sich die 15-jährige Riehener Tennisspielerin Rebeka Masárová in der Juniorinnen-Weltrangliste weiter verbessert und liegt im Moment auf Platz 59. In Frankreich schlug Masárová in den Viertelfinals die Australierin Seoane Mendez (ITF 28) in zwei Sätzen, unterlag dann aber in den Halbfinals der Kanadierin Charlotte Robillard-Milette (ITF 36) in drei Sätzen mit 6:7, 6:2 und 1:6.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Amicitia I – FC Rheinfelden 1:1

3. Liga, Gruppe 2:
FC Black Stars II – FC Amicitia II 4:1
FC Riehen I – FC Bubendorf b 3:1

4. Liga, Gruppe 2:
FC Riehen II – SV Sissach 3:12

4. Liga, Gruppe 5:
FC Birsfelden II – FC Amicitia III 1:1

Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:
BCO Alemannia Basel – FC Amicitia 1:2

Senioren 40+, Regional, Gruppe 2:
NK Alkar – FC Amicitia 7:3

Senioren, 50+, Gruppe 1:
FK Beograd – FC Riehen a 4:2

Senioren 50+, Gruppe 2:
FC Amicitia – SV Muttenz b 3:2
FC Allschwil – FC Amicitia 0:4

Senioren 50+, Gruppe 3:
FC Riehen b – FC Polizei Basel 6:0

Junioren A, Coca-Cola Junior League A:
FC Wohlen – FC Amicitia a 6:0

Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
FC Telegraph Basel – FC Amicitia b 1:3
FC Röschenz – FC Amicitia b 9:0

Junioren B, Promotion:
FC Amicitia – BSC Old Boys b 1:6

Junioren C, Promotion:
SC Steinen a – FC Amicitia a 2:12

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:
FC Amicitia b – US Olympia 2:1

Junioren D/9, Promotion:
FC Aesch a – FC Amicitia a 1:3
FC Stein a – FC Amicitia a 3:3

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Biel-Benken – FC Amicitia b 6:2

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 2:
FC Dardania – FC Amicitia c 9:4

Junioren D/9, 3. Stärkeklasse, Gruppe 2:
FC Amicitia d – FC Breitenbach c 6:2

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
Sa, 2. Mai, 18 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia I – FC Oberdorf

3. Liga, Gruppe 2:
So, 3. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia II – NK Posavina Basel
So, 3. Mai, 13 Uhr, St. Jakob
FC Birlik – FC Riehen I

4. Liga, Gruppe 5:
So, 3. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia III – ASC-Sparta-Helvetik

Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:
Sa, 2. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – AC Rossoneri

Senioren 40+, Regional, Gruppe 2:
Sa, 2. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – SC Hungaria Basel

Senioren 50+, Gruppe 1:
Do, 30. April, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Riehen a – SV Muttenz a

Junioren A, Coca-Cola Junior League A:
So, 3. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Solothurn

Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
So, 3. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Münchenstein

Junioren C, Promotion:
Sa, 2. Mai, 14 Uhr Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Aesch a

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 2. Mai, 10 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Oberwil b

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 2:
Sa, 2. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia c – VfR Kleinhüningen a

Junioren E, 2. Stärkeklasse, Gruppe 4:
Do, 30. April, 18 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia c – SV Sissach c

Basketball-Resultate

Frauen, 1. Liga Regional, Aufstiegsrunde:
CVJM Riehen I – Chur Basket 82:69
BC Alstom Baden – CVJM Riehen I 56:88

Frauen, 2. Liga Regional:
BC Pratteln – CVJM Riehen II 57:59

Männer, 4. Liga Regional:
BC Pratteln III – CVJM Riehen II 55:54

Junioren U14, Regional:
Starwings Basket – CVJM Riehen 94:24

Basketball-Vorschau

Männer, 2.Liga Regional:
Mi, 6. Mai, 20.30 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Münchenstein

Junioren U19:
Sa, 2. Mai, 15 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – TV Grenzach

TAEKWONDO Kader-Leistungstests bei TKD Riehen

Ein kaderreifes Riehener Trio

rz. Am Dienstag vergangener Woche fand unter der Aufsicht von Grossmeister Mark Sandmeier, Technischer Direktor von Swiss Taekwondo und Träger des 7. Dans, der Leistungstest für die Aufnahme in das Nationalkader von Swiss Taekwondo statt. Eingeladen für diesen Test hatte Daniel Liederer (4. Dan) als Schulleiter der Taekwondo-Schule Riehen. Der Test bildet den Grundstein für die Berechtigung zur Aufnahme in die Kaderstruktur des Schweizer Verbandes. Geprüft werden unter anderem Kraft, Ausdauer, Kondition, Stabilität sowie Gleichgewicht. Am Ende musste jeder Kandidat drei von den Prüfern bestimmte Poomsae-Formen präsentieren.

Am Ende konnte Prüfungsleiter Sandmeier den Prüflingen Maria Gilgen, Eliane Descoeudres und Mike Gilgen zum bestandenen Test gratulieren. Für die 15-jährigen Eliane Descoeudres und Mike Gilgen ist dieser Schritt sehr wichtig, da sie beide Sportklassen besuchen und die Aufnahme ins Nationalkader Voraussetzung ist, damit sie in dieser Schule bleiben können. Beide trainieren jetzt schon bis zu zwölf Stunden pro Woche und werden vom Sportamt Basel unterstützt. Die neu geschaffene Kaderstruktur ermöglicht ihnen, noch mehr zu trainieren, um ihre Technik auf nationales und internationales Niveau zu heben.

Leistungstest in Riehen (von links): Prüfungsleiter Mark Sandmeier, Eliane Descoeudres, Maria Gilgen, Mike Gilgen und Sandro Penta (Verantwortlicher Sportklassen Basel-Stadt). Foto: zVg

LEICHTATHLETIK Eröffnungsmeeting des TV Riehen auf der Grendelmatte

Starke Leistungen und ein neuer Vertrag für den Turnverein

Nicht nur auf dem Platz überzeugte der TV Riehen am vergangenen Samstag am eigenen Eröffnungsmeeting. Im Festzelt wurde auch die neue Partnerschaft mit dem Bethesda Spital als Medical Partner besiegelt.

Rolf Spriessler-Brander

Mit 6,20 Meter gelang dem TVR-Junior Robin Mauch (rechts) beim ersten Saisonwettkampf eine persönliche Bestleistung. Im selben Weitsprungwettkampf kam U23-Athlet Marco Thürkauf (links) mitten aus dem Aufbautraining heraus auf 6,66 Meter und deutete damit sein grosses Potenzial an.

Gruppenbild nach der Vertragsunterzeichnung vor der neuen Anzeigetafel: Matthias Müller (Chef Jugendsport TV Riehen), Birol Zeybecker (Physiotherapeut), Ildiko Neubauer (Physiotherapeutin), Michael Gengenbacher (Chefarzt Bethesda Spital), Hansruedi Bärtschi (Präsident TV Riehen) und Mario Arnold (Sportlicher Leiter TV Riehen). Fotos: Rolf Spriessler-Brander

Seit dem vergangenen Winter hat der Turnverein Riehen einen neuen sportlichen Hoffnungsträger. Mit 7,04 Metern an einem Hallenmeeting in Magglingen katapultierte sich Marco Thürkauf in die Elite der Schweizer Weitspringer und gehört in dieser Disziplin sowie auch über 200 Meter zu den Riehener Medaillenhoffnungen für die Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften der U23 Ende August und vielleicht sogar an den Schweizer-Meisterschaften der Aktiven im August in Zug. Am TVR-Eröffnungsmeeting vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte deutete er sein grosses Potenzial an. Über 100 Meter verbesserte er seine Bestzeit auf 11,33 Sekunden und im Weitsprung kam er – voll aus dem Aufbautraining heraus – auf ansprechende 6,66 Meter. Zwei wesentlich bessere Sprünge übertrat er ganz knapp. «Ich traue ihm diese Saison eine Weite von 7,20 Metern zu», meinte Trainer Matthias Müller zuversichtlich. Er war mit Thürkaufs Formstand hoch zufrieden.

Grosse Hoffnungen setzt Müller auch auf den Junior Robin Mauch, der seine Weitsprung-Bestleistung auf 6,22 Meter steigerte und eine 100-Meter-Bestzeit lief. Gespannt sein darf man auch, wie der letztjährige U18-SM-Bronzemedaillengewinner über 300 Meter Hürden die Umstellung auf die 400 Meter Hürden schaffen wird. Mit Nils Walz lief ausserdem ein U18-Athlet eine 100-Meter-Bestzeit – auch er könnte diese Saison für die eine oder andere Überraschung sorgen.

Michiel und Dieterle

Hoch zufrieden mit dem sportlichen Saisonauftakt auf der Grendelmatte war auch der Sportliche Leiter des TV Riehen, Mario Arnold. Sein Schützling Zersenay Michiel lief über 1000 Meter persönliche Bestzeit und gehört auf den Mittel- und Langstrecken zur nationalen Elite in der Altersklasse U18. Cyrill Dieterle meldete sich nach rund zweijähriger Verletzungspause mit ansprechenden Speer- und Diskusresultaten zurück und strebt eine Teilnahme an der Elite-Schweizer-Meisterschaft im Speerwerfen an. Viel versprechend in die Saison gestartet ist auch der U18-Mehrkämpfer Cédric Dieterle.

Traditionell gut besetzt war am Eröffnungsmeeting das Diskuswerfen. Bei den Männern gewann Vize-Schweizer-Meister Stefan Grob aus Wohlen mit 47,45 Metern. Beste Rieherin war Corina Brander, die auf 31,43 Meter kam und eine ganze Reihe von potenziellen Riehener 30-Meter-Werferinnen anführt.

Bethesda als Medical Partner

Im Rahmen des Eröffnungsmeetings schloss der TV Riehen eine wichtige Vereinbarung im Hinblick auf die Athletenbetreuung ab. Im Festzelt fand die Vertragsunterzeichnung mit Vertretern des Bethesda Spitals Basel statt, das sich ab sofort und für vorerst drei Jahre als Medical Partner des TV Riehen engagiert.

Ein erfreuliches Ereignis war auch der erste leichtathletische Einsatz der neuen Anzeigetafel auf der Grendelmatte, die erst wenige Tage zuvor installiert worden war. Dort können nun innert kürzester Zeit aktuelle Resultate angezeigt werden – und im Hinblick auf die U16/U18-Schweizer-Meisterschaft Ende August auf der Grendelmatte ist besonders interessant, dass dort auch Filmsequenzen gezeigt werden können.

Leichtathletik, Eröffungsmeeting TV Riehen, 26. April 2015, Grendelmatte

Männer. ***100 m:*** 1. Stefano Ariis (LC Basel) 11.13, 2. Marco Thürkauf (TVR) 11.33. – ***300 m:*** 1. Dominik Alberto (LC Zürich) 34.90, 4. Robin Mauch (TVR) 39.49. – ***1000 m:*** 1. Ciise Nur Abdirahman (LC Zürich) 2:33.62, 2. Michiel Zersenay (TVR) 2:44.44, 4. Jonas Eberle (TVR) 3:27.04. – ***Hoch:*** 1. Tim Reuter (LAC Unterstrass) 1.84, 2. Dominik Engeler (TVR) 1.77. – ***Weit:*** 1. Marco Thürkauf (TVR) 6.66. – ***Diskus (2 kg):*** 1. Stefan Grob (TV Wohlen AG) 47.45, 6. Cyrill Dieterle (TVR) 33.03. – ***Speer (800 g):*** 1. Tom Reuter (LAC Unterstrass) 64.28, 3. Cyrill Dieterle (TVR) 46.04.

Männliche U20. ***100 m:*** 1. Robin Mauch (TVR) 11.62. – ***Weit:*** 1. Robin Mauch (TVR) 6.22. – ***Diskus (1,75 kg):*** 1. Sandro Michel (LV Fricktal) 47.10. – ***Speer (800 g):*** 1. Sandro Michel (LV Fricktal) 55.81.

Männliche U18. ***100 m:*** 1. Finley Gaio (SC Liestal) 11.42, 3. Nils Walz (TVR) 11.84. – ***Speer (700 g):*** 1. Nicola Gerber (OB Basel) 50.54, 3. Sileno Papa (TVR) 39.94.

Männliche U16. ***Hoch:*** 1. Cyrill Gellert (TVR) 1.50. – ***Diskus (1 kg):*** 1. Cédric Dieterle (TVR) 37.46, 2. Lucas Sprenger (TVR) 30.57. – ***Speer (600 g):*** 1. Tobias Loeliger (TVR) 36.54.

Männliche U14. ***1000 m:*** 1. Gideon Pfleiderer (TVR) 3:26.09.

Frauen. ***300 m:*** 1. Selina von Jackowski (OB Basel) 42.13, 2. Nicole Thürkauf (TVR) 42.26, 3. Céline Niederberger (TVR) 42.29. – ***Diskus (1 kg):*** 1. Sandra Haslebacher (TV Wohlen AG) 39.69, 2. Céline Müller (OB Basel) 37.02, 5. Corina Brander (TVR) 31.43.

Weibliche U20. ***Diskus (1 kg):*** 1. Anouk Pieters (TVR) 30.35.

Weibliche U18. ***100 m:*** 1. Nicole Thürkauf (TVR) 13.20, 2. Corinne Stäuble 13.31, 3. Aline Kämpf (TVR) 13.41, 5. Janina Hetzer (TVR) 14.28. – ***Hoch:*** 1. Céline Berger (LZ Thierstein) 1.58, 2. Janina Hetzer (TVR) 1.55. – ***Weit:*** 1. Céline Niederberger (TVR) 5.10, 2. Corinne Stäuble (TVR) 4.97, 3. Aline Kämpf (TVR) 4.90. – ***Diskus (1 kg):*** 1. Anina Rohner (TV Wohlen AG) 31.58, 3. Nicole Thürkauf (TVR) 26.69.

Weibliche U16. ***Hoch:*** 1. Anuschka Hetzer (TVR) 1.50. – ***Diskus (750 g):*** 1. Nemea Koch (SC Liestal) 25.53, 2. Lea Ritschard (TVR) 25.31, 3. Annik Kähli (TVR) 25.27.

BASKETBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga Regional

Mit einem Sieg auf Platz zwei

Mit einem klaren 56:88-Auswärtssieg gegen den BC Alstom Baden schlossen die Basketballerinnen des CVJM Riehen die Aufstiegsrunde der 1. Liga Regional ab und stiessen damit noch auf den zweiten Platz vor. Bei Punktgleichheit mit Chur und einem Patt in den Direktbegegnungen entscheidet das bessere Korbverhältnis zugunsten der Riehenerinnen. Sieger der Aufstiegsrunde ist der BC Arlesheim. Die ersten vier dürfen in die Nationalliga B aufsteigen. Riehen wird von seinem Aufstiegsrecht aber kaum Gebrauch machen. «Um in der Nationalliga B bestehen zu können, muss man die 1. Liga klar dominieren können», sagt Trainer und CVJM-Präsident Raphael Schoene, kann sich aber mittelfristig den Aufstieg in die Nationalliga B vorstellen.

Heimsieg gegen Chur

Am Donnerstag zuvor hatten die Riehenerinnen in der Wasserstelzenhalle gegen Chur zu ihrem letzten Heimspiel der Aufstiegsrunde anzutreten. Trotz einer Zonen-Press-Defense gelang es zunächst nicht, die Gäste unter Druck zu setzen, und Riehen geriet gleich einige Punkte in Rückstand. Schon im ersten Viertel zeigte sich Chur treffsicher von der Freiwurflinie. Die Gäste erzielten 7 ihrer 24 Punkte von der Linie. Gegen Ende des Viertels konnten sich die Riehenerinnen jedoch fangen und wieder an die Gäste herantasten, sodass es am Ende des ersten Viertels 21:24 stand.

Das zweite Viertel verlief sehr ausgeglichen. Beide Teams hatten die Anfangsnervosität abgelegt und zeigten guten Basketball. Riehen konnte dank einer grossartigen Leistung der Centerspielerin Nadja Krickhahn viele Rebounds holen. Beide Teams erzielten in diesem Viertel 13 Punkte und so stand es zur Pause 34:37.

Das dritte Viertel begannen die Riehenerinnen mit einer hervorragenden Teamleistung. Jede Spielerin wusste, was zu tun war. In der Defense wurde um jeden Ball gekämpft und in der Offense die nötige Ruhe an den Tag gelegt. So konnte Riehen das dritte Viertel mit 28:13 für sich entscheiden und führte nun mit 62:50.

Im Schlussviertel zog Riehen weiter. Die Nachwuchsspielerin Belinda Mensah konnte durch gute Aktionen Akzente setzen, doch Chur blieb nun dran und wie zu Beginn verlief das Spiel sehr ausgeglichen. Das Viertelresultat lautete 20:19 und die Riehenerinnen gewannen den Match mit 82:69.

Starker Abschluss in Baden

Gegen Baden begannen die Riehenerinnen wie auch die Gastgeberinnen nervös. Beide Teams wollten gewinnen – für Baden ging es noch um einen Platz in den ersten Vier. Mit einem guten Pressing waren es dann aber die Riehenerinnen, die immer besser ins Spiel fanden und bald mit über zehn Punkten führten. Die Rebounds wurden gewonnen, gute Abschlusspositionen gesucht und das Teamwork klappte im Lauf des Spiels immer besser. So kam der CVJM zu einem nie gefährdeten Erfolg mit 32 Punkten Vorsprung. *Sarah Wirz/rs*

CVJM Riehen I – Chur Basket 82:69 (34:37)

Wasserstelzen. – CVJM Riehen I: Lea Rasenberger, Belinda Mensah, Jasmine Schoene, Daniela Zum Wald, Nicola Grether, Sarah Wirz, Nadja Krickhahn, Anja Waldmeier, Amanda de Laat. – Coach: Raphael Schoene.

BC Alstom Baden – CVJM Riehen I 56:88 (17:43)

CVJM Riehen I: Lea Rasenberger (6), Lonneke Trynes (3), Belinda Mensah (16), Jasmine Schoene (7), Sabina Kilchherr (4), Daniela Zum Wald (10), Nicola Grether (19), Sarah Wirz (5), Nadja Krickhahn (6), Sonja Heidekrüger (8), Anja Waldmeier (4). – Coach: Raphael Schoene.

1. Liga Regional, Aufstiegsrunde, Schlussrangliste: 1. BC Arlesheim 10/18 (610:518), 2. CVJM Riehen I 10/12 (2/2 0; 676:589), 3. Chur-Basket 10/12 (2/2 0; 557:546), 4. BV Bregenz 10/8 (555:605), 5. BC Alstom Baden 10/6 (468:576), 6. BC Divac Zürich 10/4 (503:548).

LEICHTATHLETIK Staffellauf «Quer durch Basel»

Sieben Podestplätze für den TV Riehen

rz. Mit sieben Podestplätzen am Staffellauf «Quer durch Basel» vom vergangenen Samstag gelang dem TV Riehen, der insgesamt mit 19 Staffelteams an den Start gegangen war, ein guter Einstieg in die Freiluftsaison. Im Gegensatz zu früheren Jahren waren es eher die älteren Kategorien, die für den Erfolg verantwortlich waren. Bei den Jüngeren stand vor allem der Spass an dieser Laufveranstaltung mitten in der Innerstadt im Vordergrund.

Bei den jüngsten Mädchen, die Fünfte wurden, reichte es um drei Sekunden nicht für das Podest. Bei den jüngsten Knaben klappten die Wechsel nicht optimal und die beiden TVR-Staffeln wurden Siebte und Achte. Jeweils Sechste ihrer Kategorie wurden die zweitjüngsten Knaben und Mädchen in der Altersklasse U12.

Gold holten dafür die Knaben U14. Startläufer Patrick Anklin meinte zwar, er habe sich in der nassen Kurve auf dem Marktplatz zu fest nach aussen tragen lassen, er war aber immer noch der Schnellste und seine Teamkollegen liessen nichts anbrennen. In dieser Kategorie lief die zweite TVR-Mannschaft auf den guten fünften Platz und es gab sogar noch ein drittes Team, das nach einem kurzfristigen Ausfall mit einem Mädchen ergänzt wurde. Die Mädchen U14 wurden Dritte und Achte. Die U16-Mädchen führten das Feld bis zur zweitletzten Ablösung klar an, mussten sich aber am Schluss noch überholen lassen und wurden Dritte. Bei den U16-Knaben zeigte vor allem Cédric Dieterle, der die Freie Strasse heraufsprintete, einen tollen Lauf. Das Team lief auf Platz zwei.

Chancenlos waren die Gegnerinnen gegen das Mädchen-U18-Team des TV Riehen. Das Sextett gewann das Rennen mit über vier Sekunden Vorsprung. Auf den Silberplatz lief das U18-Team der Knaben.

Die siebte TVR-Medaille schliesslich holten sich die Männer, die über die doppelte Distanz gingen, wobei es vor allem zwei längere Strecken in sich haben. Kam hinzu, dass das TVR-Team nach einem Sturz von Startläufer Nils Walz und einer unglücklichen Stabübergabe zwischen Robin Mauch und Dominik Engeler zweimal zurückgeworfen wurde. Robin Mauch und Marco Thürkauf, die 420 beziehungsweise 360 Meter zu absolvieren hatten und Lücken zu den Vorderleuten zu schliessen hatten, gingen auf den letzten Metern etwas ein. Cyrill Dieterle brachte dann aber das Team endgültig wieder heran – nach über zweijähriger Wettkampfpause gab er ein tolles Comeback – und Vik Kähli konnte dann den dritten Rang sicher ins Ziel laufen.

Mitglieder des Frauen- und des Männerteams des TV Riehen (von links): Marco Thürkauf, Dominik Engeler, Robin Mauch, Vik Kähli, Chiara Rigotti, Cyrill Dieterle, Anouk Pieters, Nils Wals, Luce Pieters und Corina Brander. Foto: zVg TV Riehen

Die TVR-Frauen wurden Vierte, wobei bis fast am Schluss Bronze in Reichweite schien. Die TVR-Verantwortlichen freuten sich aber in erster Linie, dass überhaupt wieder einmal eine Frauenstaffel zustande gekommen war.

Staffellauf «Quer durch Basel», 25. April 2015, Start/Ziel Barfüsserplatz Basel

Herren/Junioren: 3. TV Riehen (Nils Walz/Robin Mauch/Dominik Engeler/Marco Thürkauf/Cyrill Dieterle/Vik Kähli) 3:27.8. – **Damen/Juniorinnen:** 4. TV Riehen (Chiara Rigotti/Corinne Stäuble/Anouk Pieters/Luce Pieters/Jara Zwahlen/Corina Brander) 4:07.9.

Knaben. MU18 (Jg. 1998/99): 2. TV Riehen (Birk Kähli/Sileno Papa/Zersenay Michiel/Nils Walz/Florian Siegenthaler/Yannick Fischer) 1:48.3. – **MU16 (Jg. 2000/01):** 2. TV Riehen I (Lucas Sprenger/Tobias Loeliger/Cyrill Gellert/Cédric Dieterle/Joshua Bran/Lionel Bauer) 2:06.7, 6. TV Riehen II 2:06.9. – **MU14 (Jg. 2002/03):** 1. TV Riehen I (Patrick Anklin/Tim Stauffer/Fabian Zihlmann/Daniel Konieczny/Joël Indlekofer/Luc Löffel) 2:04.4, 5. TV Riehen II 2:16.2, 10. TV Riehen III 2:26.0. – **MU12 (Jg. 2004/05):** 6. TV Riehen 2:25.4. – **MU10 (Jg. 2006 und jünger):** 7. TV Riehen I 2:49.1, 8. TV Riehen II 2:59.0.

Mädchen. WU18 (Jg. 1998/99): 1. TV Riehen I (Jara Zwahlen/Janina Hetzer/Corinne Stäuble/Céline Niederberger/Viviane Renz/Nicole Thürkauf) 1:54.8, 5. TV Riehen II 2:09.7. – **WU16 (Jg. 2000/01):** 3. TV Riehen (Elena Kaufmann/Anuschka Hetzer/Lisa Thaler/Aline Kämpf/Eloise Alexander/Lea Ritschard) 2:01.6. – **WU14 (Jg. 2002/03:** 3. TV Riehen I (Annik Kähli/Emma Böhm/Deborah Gengenbacher/Norina Sankieme/Célina Binkert/Fiona Weissenberger) 2:09.4, 8. TV Riehen II 2:18.3. – **WU12 (Jg. 2004/05):** 6. TV Riehen I 2:24.5, 13. TV Riehen II 2:41.7. – **WU10 (Jg. 2006 und jünger):** 5. TV Riehen 2:46.3.

RZ035529

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90
Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

www.custom-shoes.ch
Patrick Winkler
Winkler OSM
Hammerstrasse 14
4058 Basel
Telefon 061 691 00 66
RZ035626
Walking - Trekking - Wandern.
Wohlgefühl in Perfektion durch Massanfertigung.

P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
  Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

MINI (1 m³)
2 / 4 / 7 m³
10 / 20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
  Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69
RZ035530

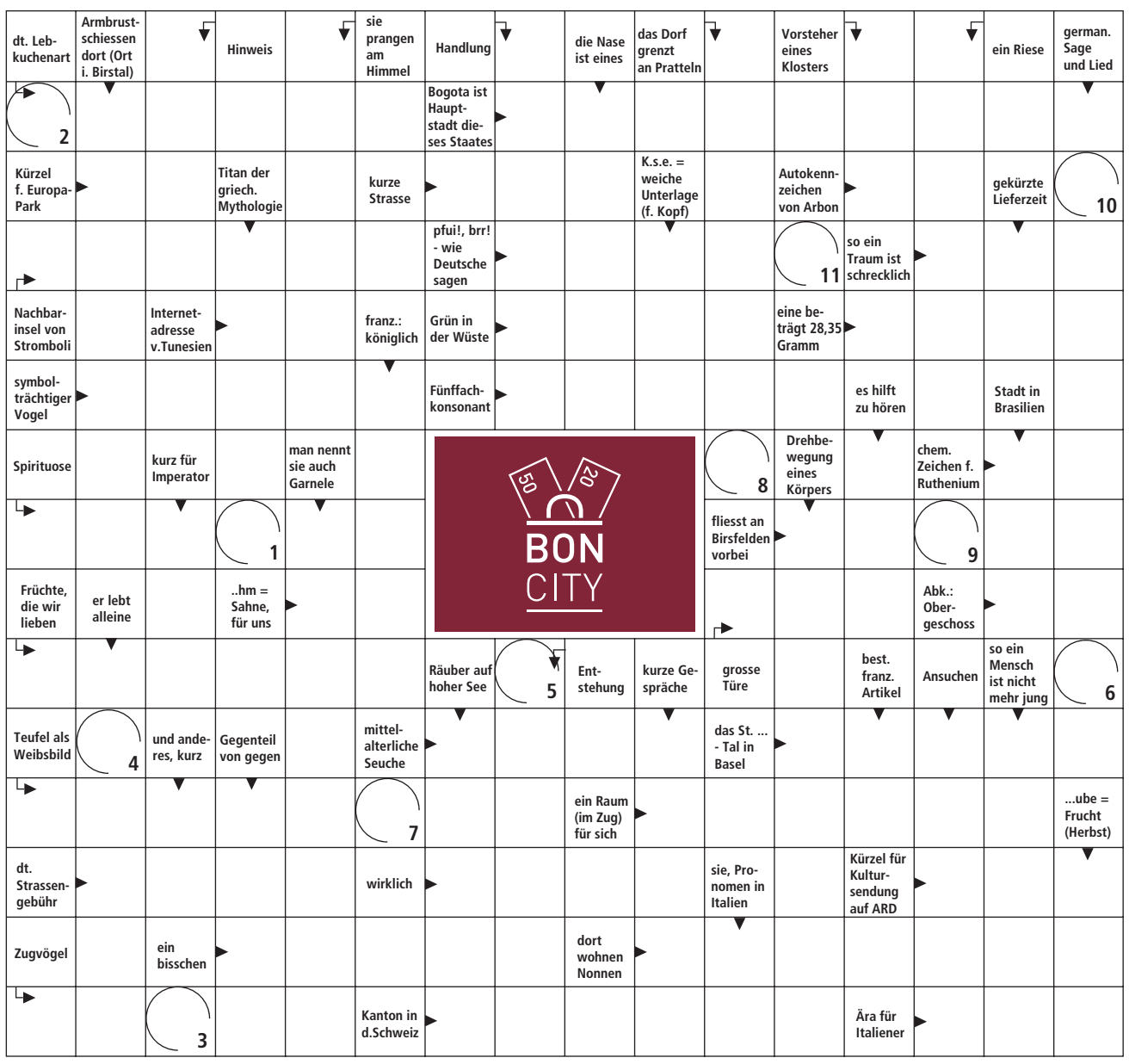
LUTZ
Die Buchhandlung
Lörrachs
»Haus der Bücher«
Turmringer Str. 179
Kommen Sie zum Bücherbummel!
Bücher und Neue Medien auf
3 Etagen mitten in der Stadt
Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25
RZ035630

Basel erleben mit dem Pro Innerstadt Geschenkbon

proinnerstadtbasel.ch

PRO INNERSTADT BASEL

KREUZWORTRÄTSEL NR. 18



Liebe Rätselfreunde

rz. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der im Monat April erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Den Namen der Gewinnerin oder des Gewinners wird in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle veröffentlicht.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte (Absender nicht vergessen!) und schicken Sie diese an: Riehener Zeitung, «Kreuzworträtsel», Postfach, 4125 Riehen 1 (Poststempel, A-Post). Oder senden Sie uns eine E-Mail an: redaktion@riehener-zeitung.ch. Einsendeschluss: Montag, 4. Mai.

Lösungswort Nr. 14 _____

Lösungswort Nr. 15 _____

Lösungswort Nr. 16 _____

Lösungswort Nr. 17 _____

Lösungswort Nr. 18 _____

Aktuelle Bücher aus dem
reinhardtverlag
www.reinhardt.ch

Riehener Zeitung

Telefonisch, schriftlich, auch per Fax …

… nehmen wir gerne Ihre Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
E-Mail
inserate@riehener-zeitung.ch

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Hiltbrunner-Choulat, Mariette, geb. 1922 von und in Riehen, Inzlingerstr. 230.
Leuenberger, Susanne, geb. 1953, von Basel, in Riehen, Bäumlihofstr. 414.

Geburten Riehen

Reyheller, Lena, Tochter des Reyheller, Carsten, von Deutschland, und der Reyheller, Eva Maria, von Deutschland, in Riehen.
Dolski, Sophie Mira Sabine, Tochter des Lomparski, Benjamin Sascha, von Deutschland, und der Dolski, Mira, von Deutschland, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Vierjuchartenweg 26, 28, S D StWEP 2257-8 (= 146/1000 an P 2257, 1714 m², 2 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle), MEP 2257- 11-6 (= 1/10 an StWEP 2257-11 = 50/1000 an P 2257) und MEP 2257-11-7 (= 1/10 An StWEP 2257-11). Eigentum bisher: Fabewa AG, in Zug. Eigentum nun: Stephan Brombacher und Stephanie Schwander-Brombacher, beide Riehen.
Bettingerstrasse 259, 259A, 261, 263, 265, 267 und 269, S E StWEP 2137-9 (= 78/1000 an P 2137, 4012 m², 6 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle), MEP 2137-13-9 (= 1/16 an StWEP 2137-13 = 64/1000 an P 2137). Eigentum bisher: Marlène Obermeyer, in Riehen. Eigentum nun: Caroline Obermeyer, in Riehen.

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbau
Bettingerstr., Hackbergstr.,
Sekt. RD, Parz. 1785
Projekt: Öffentliche Toilettenanlage Wenkenpark, Seite Bettingerstrasse
Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen
verantwortlich: Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am *29. Mai 2015* einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.
Basel, 29. April 2015
Bau- und Gastgewerbeinspektorat

15'000 Franken für Erbebenopfer in Nepal

rz. Ein schweres Erdbeben der Stärke 7,8 hat am Samstag Nepal erschüttert. Laut Schätzungen der Regierung kostete das Beben bis jetzt über 4000 Menschen das Leben. Noch ist aber das ganze Ausmass der Katastrophe nicht überblickbar. Viele Dörfer in der Nähe des Epizentrums sind durch Erdrutsche abgeschnitten und noch nicht erreichbar. Es ist deshalb zu befürchten, dass die Zahl der Opfer weiter ansteigen wird. Die Tragödie im Himalayastaat hat auch bei der Bevölkerung der Gemeinde Riehen eine tiefe Betroffenheit ausgelöst: Der Gemeinderat überweist deshalb als Zeichen der Solidarität auf das Spendenkonto von Unicef Schweiz einen Betrag von 15'000 Franken zugunsten der vom Erdbeben betroffenen Menschen in Nepal.

Das Epizentrum lag zwischen der Hauptstadt Kathmandu und der Provinzstadt Pokhara. Das Erdbeben war unter anderem so destruktiv, weil sein Herd in etwa 15 Kilometern Tiefe relativ flach unter der Erdoberfläche lag. Überlebende berichten, dass es das schlimmste Erdbeben war, das sie erlebt hätten. Experten gehen davon aus, dass in den nächsten Wochen noch mit vielen weiteren Nachbeben gerechnet werden muss.

Das Beben traf eine dicht besiedelte Region in einem der ärmsten Länder der Welt. Die Spitäler in der Region sind überfüllt, das medizinische Material wird knapp und Ärzte müssen aus Platzmangel Verletzte auf der Strasse behandeln. Aus Angst vor Nachbeben bleiben die Leute in den überfüllten Strassen.